

Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der



**Gemeinnützigen Wohn-, Bau- und
Siedlungsgenossenschaft Kriegerheimstätten**

Inhaltsverzeichnis

Sie finden ab Seite:

03	Vorwort des Vorstandes
05	Vorwort des Aufsichtsrates
07	Grußbotschaft von Hrn. Rainer Pichlmayer, ehemaliger Obmann
09	Grußbotschaft von Hrn. Mag. Alois Feichtinger, Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen
10	Grußbotschaft von Hrn. Architekt Mag. Dipl. Ing. Helmut Hempel
12	Hirnschmalz und Muskelkraft – Die Wiener Siedlerbewegung feiert ihr 100jähriges Jubiläum
16	Die Erinnerungen eines Siedlerkindes - Fr. Irmi Spiegelgraber
24	Die Geschichte unserer Siedlungsgenossenschaft - Hr. Mag. Helmut Bineder
40	Die Siedlung – Bilder der Entstehung und Entwicklung bis heute
44	Die Siedlung – Bescheid des Denkmalschutzamtes
48	Die Bauteile
50	Der Gladiolenweg
52	Die Auenheimergasse
53	Die Hardeggasse
54	Die Schöppelgasse - ein neues Projekt ist im Entstehen
56	Die Statuten, die Satzungen und die Organisation im Laufe der Zeit
61	Die verwalteten Objekte
62	Die Obmänner seit 1921
63	Liste der Sponsoren und Spender, Danksagungen

Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Gemeinnützigen Wohn-, Bau- und Siedlungsgenossenschaft Kriegerheimstätten mbH

Spandlgasse 26 / 3 / 0

1220 Wien

FN 95902h

Für den Inhalt verantwortlich:

MMag. Peter Jaksch

Wien, im April 2021

Sehr geehrte Genossenschafterinnen und Genossenschafter!

Mir wurde als einer der derzeitigen Vorstände die Ehre zuteil, Ihnen zum Anlass unseres Jubiläums einen aktuellen Überblick über unsere Genossenschaft zu geben.

Unser sehr gut eingespieltes Team mit Herrn Manfred Spiegelgraber als Obmann, Frau Eva Stepina als Kassierin, den Herren DI Christian Rudorfer und Gerhard Landsmann als Vorstände sowie mir als Obmann-Stellvertreter ist es gelungen, einige Turbulenzen, die sich vor längerer Zeit ergeben haben, zu entschärfen und mit allen Mitgliedern der Genossenschaft, zum Wohle aller, ein gutes Einvernehmen zu erzielen.



Ich möchte an dieser Stelle auch betonen, dass alle bisherigen und alle derzeit im Vorstand und im Aufsichtsrat mitwirkenden Personen immer das Beste für unsere Genossenschaft gewollt und getan haben und laufend tun. Für eine mehr als geringe finanzielle Abgeltung investieren alle sehr viel Zeit und Energie, haben viel Verantwortung übernommen und tun es weiterhin. Es ist daher nur gerecht, in dieser Festschrift **allen** Personen, die ihre Zeit für unsere Allgemeinheit, also für uns alle, zur Verfügung gestellt haben und täglich zur Verfügung stellen, meinen Dank auszusprechen.

Wir sind stets bestrebt, unser aller Zuhause so lebenswert wie möglich zu gestalten. Daher werden unter anderem regelmäßig Bepflanzungen, Begrünungen vorgenommen und Blumenbeete angelegt und gepflegt. Es wurde das Genossenschaftsbüro in die Räumlichkeiten des ehemaligen Geschäftslokales verlegt, um einen barrierefreien Zugang der Mieterinnen und Mieter zu den Sprechstunden zu ermöglichen. Des Weiteren werden seit dem Jahr 2017 alle neu zu vergebenden Wohnungen der Bauteile generalsaniert und die Fassadenfarben der Siedlungshäuser, wo notwendig, erneuert.

Wir versuchen laufend auf demokratische Weise, soweit es uns möglich ist, den Gesamteindruck unserer Genossenschaft auf hohem Niveau zu halten, und denken, dass dies bisher auch sehr gut gelungen ist und dies auch in der Zukunft, bis zum nächsten runden Geburtstag, beibehalten wird.

Um unsere Bautätigkeit als Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft nicht zu verlieren, haben wir als Vorstand seit etlichen Jahren kontinuierlich und sehr zeitaufwändig nach Baugrundstücken gesucht und auch an mehreren Bauträgerwettbewerben mit Partnergenossenschaften „Neues Leben“ und „Gartenheim“ teilgenommen. Leider sind alle bisherigen Bemühungen meistens an den Preisvorstellungen der Grundverkäufer gescheitert und bei den Bauträgerwettbewerben waren wir unter sehr vielen Teilnehmern leider nicht die Gewinner.

Mit Jänner 2021 ist es uns gelungen, unter Mithilfe der Genossenschaft Gartenheim, ein Baugrundstück in Essling zu erwerben, worauf wir voraussichtlich 27 Wohnungen errichten werden. Die baupolizeilichen Genehmigungen vorausgesetzt, planen wir im Sommer 2021 mit der Bebauung zu beginnen. Mit der Fertigstellung rechnen wir trotz der vielen wegen des COVID Lockdowns auftretenden Probleme mit Herbst/Winter 2022.

Des Weiteren werden im Jänner 2022 die Wohnungen, welche gemeinsam mit „Neues Leben“ in der Hardegasse errichtet wurden, den Mietern zum Kauf anbieten.

Als weitere Projekte in naher Zukunft steht die Renovierung der Dächer in den Bauteilen 1-3 an, wo im Zuge dessen auch der Blitzschutz erneuert werden muss, sowie die Erneuerung der Eingangsportale der 15 Treppenhäuser.

Im Falle der Verwirklichung des seit langem geplanten Dachausbaues der Bauteile würden dann ein Lift in den jeweiligen Halbstock der 15 Treppenhäuser vor die Portale gebaut werden. Dies wäre der Wunsch vieler älterer Mieterinnen und Mieter, welche sonst den Lebensabend nicht in der gewohnten Umgebung verbringen könnten. Die reine Dacherneuerung wäre somit hinfällig, da ja beim Dachausbau eine neue Dachkonstruktion errichtet werden würde.

Liebe Mieterinnen und Mieter!

Sie sehen, auch in der Zukunft wird die Arbeit, die wir freiwillig und ehrenamtlich verrichten, nicht weniger und hoffentlich wird ein uns nachfolgendes, jüngeres Team, wir werden ja alle leider älter, mit demselben Engagement die Geschicke unserer Genossenschaft, wie alle bisherigen und derzeitigen Teams, fortführen!



Ihr Karl Steinitz

Obmann-Stellvertreter

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte an dieser Stelle über die oft nicht sehr bekannten, aber umfangreichen Aufgaben eines Aufsichtsrates in einer Gemeinnützigen Wohn-, Bau- und Siedlungsgenossenschaft berichten. Diese Tätigkeit wird seit vielen Jahrzehnten von interessierten und engagierten Mitgliedern unserer Genossenschaft seriös, gewissenhaft und ehrenamtlich verrichtet und erfolgt für gewöhnlich für den Außenstehenden unspektakulär im Hintergrund.



Seine Aufgaben und Verantwortungen sind in einer Reihe von Gesetzen genau geregelt und beschrieben, an erster Stelle steht natürlich das Genossenschaftsgesetz. Da aber eine Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft mit oft sehr speziellen Gegebenheiten konfrontiert ist, gibt es dazu eine Vielzahl von zusätzlichen Regelungen, nur als ein Beispiel genannt das WGG (Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz). Vor allem zählen aber für die alltägliche Tätigkeit die Geschäftsordnung und die Satzung. Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für die Tätigkeit des Vorstandes.

Das Einarbeiten in diesen oft sehr diffizilen Aufgabenbereich erfolgt naturgemäß nicht über Nacht, sondern setzt erstmals prinzipiell eine fundierte Kenntnis in kaufmännischen, buchhalterischen, bilanztechnischen und rechtlichen, manchmal auch psychologischen Belangen und viel Empathie voraus. Diese sollten Grundvoraussetzung für diese Tätigkeit sein.

Zusätzlich erfolgen dann Schulungen in Form von Seminaren, die vom Gemeinnützigen Genossenschaftsverband regelmäßig angeboten werden und die im Detail die notwendigen Kenntnisse für diese Kontrolltätigkeit vermitteln. Da sich die Gesetzeslage laufend, meistens zum Komplizierteren, verändert, ist ein regelmäßiger Besuch dieser Seminare unumgänglich.

Dies ist auch im Sinne dieser Tätigkeit, da nicht nur der Vorstand allein die Verantwortung für seine Entscheidungen trägt, sondern natürlich auch der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Aufgabenbereiche. An dieser Stelle sei auch vermerkt, dass alle Organe, die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat, persönlich mit ihrem Privatvermögen, auch nach dem Ausscheiden aus ihrer Tätigkeit, uneingeschränkt haften.

Es ist daher verständlich, dass wichtige Entscheidungen oft nur nach reiflicher Überlegung und unter Berücksichtigung der jeweiligen, oft langfristigen Auswirkungen, natürlich auch manchmal mit Unterstützung professioneller Hilfe, getroffen werden können. Dies erklärt auch, dass oftmals Wünsche von Mietern, die an den Vorstand herangetragen werden, entsprechend ihrer persönlichen Bedürfnisse, nicht erfüllt werden können, da diesen die oben dargestellten Verantwortungen und Auswirkungen oft nicht bewusst sind oder nicht bewusst sein können. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Aufgabe, unser aller genossenschaftliches Vermögen bestens zu verwalten und für die Zukunft sinnvoll vorzusorgen.

Welche regelmäßigen Haupttätigkeiten umfasst nun dieses Amt?

Ganz allgemein formuliert, die Geschäftsordnung zitierend: „... hat der Aufsichtsrat als Organ der Gesellschaft die Geschäftsführung in allen Zweigen der Verwaltung zu überwachen und sich zu diesem Zweck von dem Gang der der Angelegenheiten der Gesellschaft fortlaufend zu unterrichten“.

Das bedeutet vor allem:

Eine regelmäßige Berichtspflicht des Vorstandes an den Aufsichtsrat. Dies erfolgt in unserer Genossenschaft durch das regelmäßige, monatliche oder zweimonatliche Abhalten von gut vorbereiteten gemeinsamen offiziellen, protokollierten Sitzungen, d.h. sechs- bis achtmal pro Jahr. Zusätzlich dazu

kommt noch die gleiche Anzahl reiner Aufsichtsratssitzungen und die unten erwähnten Prüfausschüsse. Diese Protokolle sind natürlich der Aufsichtsbehörde gbv bei der Revision vorzulegen und das sind jene Informationen, die der Prüfer als erstes anfordert und liest.

Parallel dazu gibt es laufend informelle Informationsgespräche und Treffen mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates oder des Vorstandes, um den Wissensstand aller Mitglieder des Aufsichtsrates auch kurzfristig aktuell zu halten, Entscheidungen zeitnah treffen zu können oder die Agenden der Sitzungen, deren gemeinsame der Aufsichtsrat leitet, vorbereiten zu können.

In unserer Genossenschaft bildet der Aufsichtsrat vier Mal im Jahr einen Prüfausschuss, der unter anderem die Quartalsbilanz überprüft, die Konsistenz deren Salden feststellt und diese mit dem im Dezember des jeweiligen Vorjahres vorgelegten geplanten Jahresbudgetentwurf abgleicht. Desgleichen sind die wesentlichen Aufwandspositionen zu überprüfen und die Kassen- und Bankgebarung sowie die Vermögensveranlagung zu kontrollieren. Dies erfordert regelmäßig einige Stunden an Kontrolltätigkeit. Nach Vorlage der fertigen Bilanz ist diese ebenfalls zu prüfen und im Anschluss daran sind die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit bei der Generalversammlung zu berichten und zu erklären.

Da in absehbarer Zeit ein Neubau errichtet wird, der eine beträchtliche finanzielle Investition bedeutet, bildet der Aufsichtsrat dafür einen Bauausschuss, der als begleitende Kontrolle bei der Errichtung der neuen Objekte fungiert.

Bei der Revision unserer Genossenschaft hat der Aufsichtsrat ebenfalls präsent zu sein und den Prüfern Rede und Antwort zu stehen und damit auch diese Prüfung zu begleiten.

All diese Tätigkeiten des Aufsichtsrates werden ehrenamtlich und ohne Bezahlung verrichtet.

An dieser Stelle möchte ich mich auch herzlich für die professionelle, umfangreiche und unkomplizierte Unterstützung durch Hrn. Rudolf Burner der Genossenschaft Gartenheim bedanken, der uns im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Desgleichen danke ich auch allen unseren Mitgliedern des Vorstandes, die jederzeit bereitwillig unsere oft detailreichen und umfangreichen Kontrollfragen beantworten und uns auch laufend von allen wichtigen Entscheidungen und Ereignissen rechtzeitig in Kenntnis setzen. Wir haben ein sehr kollegiales Verhältnis zueinander, was aber nicht bedeutet, dass deswegen die Kontrolle an Schärfe verliert.

Abschließend möchte ich noch betonen, dass diese oben genannten umfangreichen Aufgaben nur dann sinnvoll durchgeführt werden können, wenn dabei ein Team von kompetenten Personen zusammenarbeitet. Daher danke ich meinen beiden KollegInnen, Frau Erna Graf und Herrn Alfred Schöberl, die mit mir seit vielen Jahren diese Aufgaben professionell durchführen.

Wir hoffen, dass uns in absehbarer Zeit auch jüngere Genossenschafter*innen unterstützen werden, und wünschen unserer Wohngemeinschaft auch für die nächsten Jahrzehnte ein erfolgreiches Fortbestehen!

Ihr MMag. Peter Jaksch

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Grußbotschaft von Hrn. Rainer Pichlmayer Obmann von 1995 bis 2012

Sehr geehrte Genossenschafterin!
Sehr geehrter Genossenschafter!

Gerne bin ich der Bitte nachgekommen, eine Grußbotschaft an Sie zu schreiben. Zum 75. Jahrestag des Bestehens der Genossenschaft habe ich eine Festschrift gestaltet, in der die Geschichte der Genossenschaft erzählt wurde. Damals wusste ich noch nicht, dass ich einmal der Obmann mit der längsten Funktionsperiode sein würde.



Die große Herausforderung war damals, die Gemeinnützigkeit der Genossenschaft zu erhalten (der reduzierte Mehrwertsteuersatz schlägt sich in niedrigeren Mietzinskosten nieder). Um das zu gewährleisten, war eine Bautätigkeit erforderlich. So wurde ein Grundstück in der Auernheimergasse gekauft und darauf 10 Eigentumshäuser errichtet. Die weitere Neubautätigkeit war aufgrund der exorbitant gestiegenen Grundstückspreise nicht möglich und deshalb erfolgten Großsanierungen. Straßenweise wurden die 192 Häuser der Siedlung mit Wärmeschutzfassaden und neuen Fenstern versehen. Auch ein Großteil der Dächer wurde neu eingedeckt. Die Häuser der Bauteile und im Gladiolenweg waren in die Jahre gekommen und auch sie wurden gemäß den thermischen Anforderungen saniert. In Kooperation mit der Genossenschaft „Neues Leben“ wurde in der Hardeggasse ein Mehrparteienwohnhaus errichtet.

All diese Tätigkeiten wären nicht so gut abzuwickeln gewesen, wenn es da nicht ein hervorragendes Team von Mitarbeitern gegeben hätte. Mein besonderer Dank gilt meinem Freund Heinz Komarek, der für die technische Abwicklung zuständig war. Leider ist er im Jahr 2020 verstorben. Auch meine langjährige Stellvertreterin Frau Marianne Schachner ist im Jahr 2018 von uns gegangen. Dank gilt auch Herrn Mag. Wolfgang Reitterer, der mit seinen profunden Kenntnissen des Genossenschaftsrechtes eine große Stütze war und der auch die Errichtung des Wohnhauses in der Hardeggasse ermöglichte. Herr Franz Zwerina hat durch seine sachkritischen Meldungen das Team gut unterstützt. Frau Andrea Ettl hat hervorragende Arbeit in der Buchhaltung geleistet.

Auch dem Aufsichtsrat gilt mein Dank, insbesondere Herrn Karl Steinitz, mit dem viele sachlich kontroversielle Gespräche geführt wurden, die aber immer zu einem Ergebnis zum Wohle der Genossenschaft geführt haben. Durch diese exzellente Teamarbeit wurde dem Vorstand in all den Jahren vom prüfenden Revisionsverband stets ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

So verbleibt mir nur noch der Wunsch an die neue Geschäftsleitung, dass es ihr gelingt, den eingeschlagenen Weg der erfolgreichen Führung der Genossenschaft fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Pichlmayer
(Obmann 1995 - 2012)

Der Beginn

Unsere Genossenschaft Kriegerheimstätten wurde offiziell mit dem 31. Oktober 1921 gegründet und mit 5. März 1922 als Gemeinnützige Wohnbauvereinigung anerkannt. Mit den Bauarbeiten selbst konnte aber bereits mit 17. Jänner 1921 begonnen werden. Viele Details dazu sind der 50-jährigen Festschrift zu entnehmen, die als PDF-Download am Server unserer Genossenschaft www.kriegerheimstaetten.at im Archiv zur Verfügung steht. Desgleichen die Festschrift zum 75jährigen Jubiläum sowie dieses hier vorliegende Druckwerk.

Der Ursprung - die Siedlung – 192 selbsterrichtete Reihenhäuser - die Bilder der Entstehung



Grußbotschaft von Hrn. Verbandsdirektor Mag. Alois Feichtinger, GBV Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen - Revisionsverband

Die 185 gemeinnützigen Bauvereinigungen (GBVs) sind wohl eine der heterogensten Gruppe von Unternehmen, die sich in Österreich unter einem Dach versammelt haben. Unterschiedliche Rechtsformen, Größen und Geschäftsschwerpunkte sind da nur drei Merkmale. Genau das sind aber auch die Stärken der GBVs: Es ist immer die Summe der einzelnen Teile, die Diversität, die uns stark macht. Und zu dieser Summe gehören auch viele klein Baugenossenschaften wie es die „Kriegerheimstätten“ sind. Auch sie tragen ihren Teil dazu bei, dass leistbares Wohnen in Österreich ein fixer Bestandteil unserer Gesellschaft ist. Und das tun sie bereits seit 100 Jahren. Aber was wünscht man zum 100. Geburtstag? Ich wünsche auf alle Fälle weiterhin den starken Willen, der der Bau- und Siedlungsgenossenschaft „Kriegerheimstätten“ schon in die Wiege gelegt wurde, als erst nach jahrelangen und zähen Verhandlungen vor 100 Jahren endlich die Grundsteinlegung erfolgte. Ich wünsche aber auch weiterhin die kontinuierliche Kraft sich den jeweiligen rechtlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen, ohne dabei die Wurzeln zu vergessen. Als dritten Punkt wünsche ich noch ein langes Weiterbestehen, auf die nächsten 100 Jahre.

Im Namen der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft gratuliere ich der Bau- und Siedlungsgenossenschaft „Kriegerheimstätten“ zum Jubiläum und wünsche für die Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Mag. Alois Feichtinger
Verbandsdirektor



Mag. Alois Feichtinger, Verbandsdirektor des Österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen - Revisionsverband. Derzeitiger Vorstand des GBV.
Copyright by Robert Kowalski Photographer, A-1164 Vienna, P.O. Box 13, Austria
Phone: +43 676 209 40 40, A-1164 Vienna, Austria, E-Mail: info@gbv.at, www.gbv.at



**Grußbotschaft von
Hrn. Architekt Mag. Dipl. Ing. Helmut Hempel**

Bautätigkeit

Das Bautagebuch zum Bau der ersten Siedlungshäuser 1921 (Anmerkung: Reihe Spandlgasse) beginnt mit der Eintragung:

„29. Jänner 1921, 20 Mann, hievon einige fast bis zur Brust im Wasser stehend, zusammen 96 Stunden Schilfrohr schneiden für die Stukkaturung für 20 Häuser. Im Jänner!“



Denn der in Anspruch genommene Grund war kein Baugrund, auch nicht landwirtschaftlich genutzt oder nutzbar, sondern ein teilweise unter Wasser stehendes, vormaliges Schanzengelände, noch aus der Zeit der Napoleonskriege von 1866. Eine städtebauliche Brache, ein Boden, der von den Erbauern erst trockengelegt und bebaubar hergestellt werden musste.

Das Ende des 1. Weltkrieges und der Zerfall der Monarchie 1918, führte, insbesondere in Wien, zu einer enormen Wohnungsnot. Die neu gegründete Stadtverwaltung überließ die Herstellung von Wohnraum Kriegsheimkehrern und Kriegsinvaliden, noch in Ermangelung eigener Baukompetenzen.

Auch die Besitznahme von Land zum Bebauen durch die Siedler, wurde mit der Überlassung von Gründen mittels Baurechtsverträgen, oft erst in späterer Folge, nachträglich legalisiert. Die Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft „Kriegerheimstätten“, vertreten vom damaligen „Wiener Kriegerheimstättenfonds“, Wien 22, Spandlgasse 22/1, hat am 2. Jänner 1918 mit der Gemeinde Wien einen Baurechtsvertrag mit einer 60-jährigen Laufzeit, hinsichtlich der Liegenschaft EZ. 487, KG. Aspern, abgeschlossen (Stadt Wien, Magistratsabteilung 69, vom 11. Okt. 1979).

Ein Fonds für Kriegsgeschädigte und Kriegsheimkehrer wurde damals eingerichtet, von dem in Folge Geldmittel und Baumaterialien angefordert werden konnten. Voraussetzung war die Gründung einer Genossenschaft als Baurechtsträgers: diese erfolgte noch als Gruppe Hirschstetten der Zentralgenossenschaft der Kriegsbeschädigten Lainzer Tiergarten.

Ein Name aus dieser Zeit hat internationale Bedeutung: Adolf Loos. Architekt, im Wiener Stadtbauamt tätig, erstellte die ersten Bauzeichnungen für die Reihenhäuser Spandlgasse 32-70. Im Zuge der Bauherstellung von den Plänen stark abweichend vereinfacht errichtet – Loos integrierte beispielsweise einen Hühnerstall in einer Art Zwischengeschoß innerhalb des Hauses - aber wertvoll genug, um sie vor einigen Jahren, 2008 unter Denkmalschutz zu stellen.

Den Häusern der Spandlgasse folgten, noch in den 1920er Jahren, die der Schrebergasse, dem Markweg, der Quadenstraße und Murraygasse. Frau Murray, der Namensgeberin, war Angehörige der englischen Quäkerorganisation, die mit Geld- und Sachspenden und der Spende einer Milchziege für jedes Siedlungshaus, wesentliche Hilfe zum Aufbau der Genossenschaft leistete. Ihr ist eine Gedenktafel gewidmet.

Drei Merkmale aus dieser Zeit prägen bis heute die Genossenschaft Kriegerheimstätten: die bauliche Erhaltung der Siedlungshäuser, in großem Maße auch durch Eigenleistung der Hausbewohner, sowie die gemeinschaftliche Verwaltung der Objekte, und drittens die Tätigkeit als selbständiger Bauträger.

Die Kriegerheimstätten ist daher, hoch anerkennend, nicht nur eine verwaltende, sondern immer auch noch eine aktiv bauende und Wohnraum schaffende Genossenschaft! Deshalb war es mir als Architekt möglich, gemeinsam mit Architektenkollegen, zwei, mit Architekturpreisen ausgezeichnete Projekte zu realisieren: die Reihenhausanlage Gladiolenweg 21, 1985-88 mit Franco Fonatti und gemeinsam mit

meinem Sohn, Architekt Irmo Hempel, die Wohnhausanlage Auernheimergasse 65, in Essling 1989-2000.

Mit der von Kriegerheimstätten zuletzt vor wenigen Jahren realisierten Wohnhausanlage Hardegasse ist die bauliche Aktivität zur Errichtung von Wohneinheiten nicht abgeschlossen: ein Baugrundstück in Essling wird nach dem Erwerb, voraussichtlich ab Herbst 2021, einer Verbauung zugeführt.

Mag. Dipl.Ing. Helmut Hempel

Adolf Loos



Quelle: Wikipedia vom 9. Jänner 2021:

Adolf Loos (* 10. Dezember 1870 in Brünn, Mähren, Österreich-Ungarn; † 23. August 1933 in Kalksburg bei Wien, Niederösterreich; heute Teil von Wien) war ein österreichischer Architekt, Architekturkritiker und Kulturpublizist. Er gilt als einer der Wegbereiter der modernen Architektur.

https://de.wikipedia.org/wiki/Adolf_Loos

Adolf Loos; Foto von Otto Mayer (um 1904)

Grundsteinlegung des ersten Siedlerhauses am 20. März 1921 im Beisein von Architekt Adolf Loos



Hirnschmalz und Muskelkraft

Die Wiener Siedlerbewegung feiert ihr 100-jähriges Jubiläum. Eine willkommene Gelegenheit, um über eine Renaissance des Genossenschaftsgedankens nachzudenken.

MAIK NOVOTNY



In Planung: das Quartier „Leben am Langen Felde“ der Siedlungsunion.

Frauen mit Kopftüchern, die Schaukeln in der Hand. Männer, die Baugruben ausheben. Dazwischen Erdhaufen, dahinter halbfertig aufgemauerte Reihenhäuser. Der Rosenhügel in Wien im Jahr 1921 war eine Baustelle der besonderen Art. Am Ende der schweißtreibenden Mühe standen hier 543 Reihenhäuser mit je 60 Quadratmetern Wohnfläche und Eigengarten. Aufgebaut wurde die Pioniersiedlung der am 20.11.1920 gegründeten Gemeinnützige Kleingarten- und Siedlungsgenossenschaft Altmannsdorf und Hetzendorf von den zukünftigen Bewohnern selbst. Deren 2000 Arbeitsstunden pro Person galten als „Muskelhypothek“, die in sogenannten „Stundenbüchern“ vermerkt wurde und die zum Wohnen berechnete. Die sogenannten Pax-Ziegel, die beim Bau verwendet wurden, wurden aus Schlacke und Sand selbst gepresst.

In der Zeit der ersten Republik entstanden aus dem Impuls der Eigeninitiative insgesamt fünf „Ursiedlungen“ der Altmannsdorf und Hetzendorf mit insgesamt 1.238 Siedlungshäusern. Angesichts der Wohnungsnot nach dem 1. Weltkrieg war die genossenschaftlich organisierte Siedlerbewegung in Wien und Niederösterreich entstanden – Wien wurde erst Ende 1920 eigenes Bundesland, die

Wohnbausteuer, die das „Rote Wien“ und den Gemeindebau ermöglichte, war noch drei Jahre entfernt. Anfangs nahezu anarchisch, fraßen sich die Gärten und Breteldörfer, „um alle Eigentumsrechte unbekümmert“, wie der Sozialdemokrat Otto Bauer es ausdrückte, in die Landschaft.

Wilde Frühphase

Dieser wilden Frühphase folgte die geordnete Siedlerbewegung mit nachträglich als Kleingarten- und Siedlungszone gewidmeten Grundstücken, mit genossenschaftlicher Organisation, kommunalen Finanzhilfen und viel Eigenleistung, wie am Rosenhügel. Architektinnen wie Margarete Schütte-Lihotzky sahen die Selbstversorgerhäuser als wirksamste Lösung gegen die Wohnungsnot und entwarfen zahlreiche Modellhäuser; letztlich jedoch dominierte der ab 1923 massiv einsetzende Gemeindebau mit seinen städtischen „Wohnburgen“.

Die Nachbarschaft und die Gärten in der Siedlung Rosenhügel blühten währenddessen auf und blieben bis heute erhalten. Mitte der 1980er wurde von der Altmannsdorf und Hetzendorf die erste „Huckepack-Sanierung“ Wiens durchgeführt, die damals stark renovierungsbedürftigen kleinen Häuser wurden neu gedeckt, die Fassaden gedämmt, Strom-

und Wasserleitungen erneuert, auch Innensanierungen der Siedler ermöglicht. Nicht nur baulich wurde hier eine neue „Muskelhypothek“ geleistet, sondern auch in gemeinsamen Versammlungen die Idee der Genossenschaft wiederbelebt. Seitdem findet jährlich das Siedlungsfest am Rosenhügel statt, das (ausgerechnet im Jubiläumsjahr der Genossenschaft) 2020 Corona-bedingt ausfallen musste.

Konsequent gemeinnützig

Der Begriff der Genossenschaft wird, obwohl lange etabliert, mit unterschiedlicher Bedeutung gefüllt, sein Potenzial und seine Mission geraten bisweilen in Vergessenheit. Doch es gibt Genossenschaften in Wien, die sich ihrer Tradition bewusst sind. Die am 1. August 1927 gegründete „Siedlungs-Union“ realisierte zunächst vorwiegend Reihenhäuser, ab den 1950er Jahren auch größere Wohnanlagen. Als Stadterweiterungsgebiet spielte dabei die Donaustadt – hier ist der Großteil der Bauten und auch der Sitz der Siedlungsunion angesiedelt – aufgrund ihrer Baulandreserven eine wichtige Rolle.

„Schon damals hatten wir zwei heute noch gültige Grundsätze: Konsequent und unbeirrbar in Verfolgung des Genossenschaftsprinzips sowie modern und allem Neuen aufgeschlossen,“ blickt man

Elektro Burdis

Quadenstrasse 67,
1220 Wien
Tel: 01 28 22 45
office@elektro-
o-burdis.at
www.elektro-
burdis.at

Die Firma Elektro Burdis wurde im Jahr 1972 als behördlich konzessionierter Meisterbetrieb von Richard Burdis gegründet. Fleiß, Ausdauer und stetige Fortbildung der Mitarbeiter standen und stehen im Zentrum der Firmenphilosophie.

1995 erfolgte die Umwandlung des Betriebes in eine GmbH. und die Übergabe der Geschäftsleitung an den Sohn Gerhard Burdis, der das Unternehmen im heurigen Jahr erfolgreich in das 49. Bestandsjahr führt.

Bei uns erhalten Sie professionelle Leistungen, wie Installationen, Planungen von Licht-, Kraft- Strom-, Freileitungs- und Nachtspeicheranlagen, Sat-Anlagen, Sprech- und Brandmeldeanlagen, Netzwerkverkabelungen, Videoüberwachung Alarmanlagen und Bus Systeme.

Wir arbeiten für 15 Hausverwaltungen bzw. Genossenschaften und sind dadurch in Wien und Umgebung im Einsatz. Bei Störungen können wir daher innerhalb einer Stunde vor Ort sein.

Wir bieten u.a. folgende Störungsbehebungen an:

- Licht- und Kraftstromanlagen aller Art
- Gegensprech-, Alarm-, Brandmelde-, und Videoüberwachungsanlagen
- Sat-Anlagen
- Brandrauchentlüftungen
- Bus Systeme

Die optimale Werkstattausrüstung in unseren Firmenbussen, aber auch, dass unsere Monteure mit einem Firmenhandy ausgestattet sind, ermöglicht den direkten und reibungslosen Kontakt mit dem Kunden.

Unsere Bürozeiten: Mo-Do von 08:00-16:30 und Fr von 08:00-14:00
Nachtdienst nach Vereinbarung

Die Firma Elektro Burdis steht seit jeher für Vertrauen, zuverlässige und partnerschaftliche Zusammenarbeit in allen elektrotechnischen Angelegenheiten.



Mit Muskelkraft errichtet: Die Siedlung Rosenhügel von 1921.



bei der Siedlungsunion heute stolz zurück. „Die gemeinnützige Genossenschaft hat nichts von ihrer Bedeutung eingebüßt“. Auch die größte Reihenhauseanlage Wiens, die 1923-27 mit durchschnittlich 1.600 Stunden Eigenleistung pro Siedler errichtete Freihofsiedlung in Kagran mit ihren 1.014 Häusern wird heute noch von der Siedlungsunion verwaltet. Eine Umfrage im Rahmen eines Forschungsprojekts ergab, dass 96,8 Prozent der Bewohner auch jetzt wieder ins Reihnhaus ziehen würden.

Eine Erkenntnis, die auch in Neubau- projekten der Siedlungsunion einfließt: Die Wohnanlage „Am langen Felde“, ebenfalls in Kagran, entsteht mit rund 400 Wohneinheiten auf dem ehemaligen Grundstück der Firma Hrachowina. Bei der Planung wurde darauf geachtet, dass unterschiedliche Wohnungsgrößen und SMART-Wohnungen so ausgewogen verteilt sind. Das umfangreiche Gemeinschaftsangebot in der Anlage wird das Kennenlernen der Nachbarn und die soziale Durchmischung zusätzlich erleichtern.

Update der Genossenschaft

Die zahlreichen Jubiläen und die Projekte und Events der IBA_Wien 2022 Neues soziales Wohnen bieten einen Anlass, über eine Renaissance der Genossenschaftsidee zu reflektieren. Genau dies tat die Interessensgruppe SONAKO, die sich am 29. September in Wien auf Einladung von wohnbund:consult die Frage stellte: „Ist der Genossenschaftsgedanke nur mehr ein Fall für die Historie und von Jubiläen oder können die sozialen Ideen für Gegenwart und Zukunft wiederbelebt und aktualisiert werden?“ Erst recht, da die WGG-Novelle vom 1.8.2019 ein günstiges Zeitfenster von zwei Jahren für kleine gemeinnützige Bauvereinigungen bietet, wie WohnenPlus-Herausgeber Robert Koch einleitend anmerkte. Ein ähnlicher Impuls war schon von der WGG-Reform 1979 ausgegangen.

Auch das IBA-Quartier „An der Schanze“ sei ein Anlass, den Genossenschaftsge-



danken im Sinne einer „Lebensraum-Genossenschaft“ wiederzubeleben, so Raimund Gutmann, hier könne man bei der Wohnungsbelegung gezielt „Genossen“ werben. Die Schweiz, so Adelheid Wimmer von der Wohnen Plus Akademie, habe gezeigt, dass man auch klimatische Aspekte wie die 2000-Watt-Gesellschaft genossenschaftlich verankern und somit eine zeitgemäße Motivation der Gemeinschaftsbildung schaffen könne. „Dienstleistungsgenossenschaften, Konsumentengenossenschaften, Genossenschaften mit übergeordnetem Motto – es gibt heute ein sehr großes gesellschaftliches Angebot,“ so Ute Fragner (WoGen - Wohnprojekte Genossenschaft). „Dies könnte Grundlage für eine entsprechende Lobby sein, die aufzeigt, welche Hürden es in Österreich gibt und welche gesetzlichen Rahmenbedingungen reformiert gehören“.

Durchaus kontrovers diskutiert wurde die Frage, ob der heutige geförderte Wohnbau mit seiner längst etablierten Rolle und seiner tendenziell paternalistischen Rundumversorgung und dem verlässlichen Schutz durch das Mietrechtsgesetz der richtige Rahmen für ein Update des Genossenschaftlichen darstellt, welches historisch eher „aus der Not geboren“ ist. Eine Neugründung kleinerer Genossenschaften im Sinne eines „bottom-up“ anstatt eines „top-down“ sahen viele hier als sinnvoller an, als eine Reform der bestehenden großen Bauträger von innen. Hier wären allerdings Rahmenbedingungen in der Wohnbauförderung und Wohngemeinnützigkeit zu schaffen. Überhaupt würden die



Denkmalgeschützt: Wohnhaus in der genossenschaftlichen Freihofsiedlung von 1927.

Begriffe Genossenschaft und Gemeinnützigkeit heute von vielen Laien eher verschwommen und fast austauschbar wahrgenommen, hier bestehe also deutlicher Klärungsbedarf. Noch dazu seien die Genossenschaftsbildung von Unternehmen und die von Bewohnern grundsätzlich zwei verschiedene Dinge. Die in den letzten Jahren wiederentdeckte Idee des „Commons“, also des gemeinsamen Grund und Bodens, könne hier auch im Sinne einer Verantwortung für klimagerechtes Leben, den Genossenschaftsgedanken beflügeln, so Gernot Tscherteu von realitylab.

Letztendlich blieben einige Fragen offen, doch der Wille, ein Update des Genossenschaftsgedanken weiterzutragen und zu diskutieren, wurde gestärkt. Denn unter dem Strich zählt, ob vor 100 Jahren oder heute, vor allem die Eigeninitiative. Egal, ob mit Muskeleinsatz oder mit Köpfchen.



A POLYGON GROUP COMPANY  **POLYGON**

Weil gemeinsam
viele möglich
wird.

Service Gemeinnütziger Wohnbau

Wo bauen Sie als Nächstes? Als einer der führenden Immobilienfinanzierer Österreichs begleiten wir gemeinnützige Wohnbauträger in jeder Phase ihres Projekts – von der Planung über die Wahl der optimalen Finanzierung bis hin zu Fragen der Wohnbauförderung und des Wohnrechts. Wann dürfen wir unsere Leistungsstärke für Sie unter Beweis stellen?

www.bankaustria.at

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

Die Erinnerungen eines Siedlerkindes Irmi Spiegelgraber (Jaquemond)

Wer kennt noch „MEIN HIRSCHSTETTEN“ -
erinnert sich daran?

Es gibt sie noch – ich traue mich wetten!
Bist du's – der sich d'ran freuen kann?

Wir war'n so jung, so klug, so schön -
trotz mancher Not – meist unbekümmert -
Auch jene Zeit – sie musst' vergeh'n -
doch schön – wenn man sich gern' erin-
nert.

So komm mit mir – ich lad' dich ein -
müssen uns nicht genieren -
und ich bin nicht so allein -
wenn wir die Zeit „Revue-passieren“!

Und jenen - die mich noch nicht kennen -
die nicht wissen, WER ich bin -
werd' ich jetzt meinen Namen nennen,
sonst macht's ja auch gar keinen Sinn.



Bin d'Irmi aus der
Spandlgoss'n
wos mi haum auf-
wochs'n loss'n
mit Mutti, Onkel,
OMAMA.
Am Foto:
„I mit OPAPA“.

Im Haus Nr. 6 – im
„LANDSMANN
HAUS“
gingen die Urgroßel-
tern schon ein und
aus.



Dann auf 42 umbenannt -
Landsmann ist sicher noch manchem be-
kannt!

Ich hieß „JAQUEMOND“ – bin ehelich ge-
boren
weil Mutti sich jemand aus der Maschl-
gassn' auserkoren!
So wohnten wir alle auf engstem Platz
Oma, Opa, Mutti, Muttis Bruder – und ich
- IHR SCHATZ.

Und hielt die Ehe
auch nicht lang',
ich glaub' –
Mutti, der war
niemals bang!

... Und ich erin-
nere mich genau
an die blutjunge,
hübsche Frau!



So viele Freunde, Festl, Feiern -
springlebendig, gar nicht bleiern



und – es ist kein Pflanz
„s gab jede Woche einmal Tanz“.

Vom Plattenspieler Donauland -
und Lautsprecher am Kasten -



das Hochzeitsbildl an der Wand
sich manche „busserln“ lassten.

Ich kannt' sie alle, die es da gegeben,
und viele davon sind nicht mehr am Le-
ben.



So saß ich da, ich kleines Mädel
mit der Windl auf dem Schädel!

Und bald hatte ich auch einen Freund,
der's immer gut mit mir gemeint!
Dies war der „GERHARD BINDER“ -
und er liebte mich nicht minder!

Wir waren so an die fünf Jahr'
und wie ein „altes Ehepaar“.
So nannte Gerhard mich: „Sein Madl -
mit de dick'n Wadl“.

Er wohnte in der Murraygass'n,
wo manches Pferd sein Fleisch hat lass'n!



Denn nichts Geringeres war da -
„Das kleine G'schäft mit IHAHA“.

„ELLI – KAIDER ROSSFLEISCHHOCKA“ – so
genannt
war bei jedem doch bekannt!
Bei „Frau Wolf“ dahinter, gab's Gemüse
und auch Zuckerl hatte diese!

Ging man die Murraygasse weiter dann
....„DIE WUNDERBARE ALLEE „ man seh'n
kann!
Die Quadenstraße war es einst -
s nutzt nichts, wenn'st jetzt d'rum weinst!

„De Bam san weg“ – und a „beim Schina“
haum's gekürzt den Gort'n.
s Müh'gschäft, Fleischer, Drogerie
mussten a net lange worten
bis mas „gschliffen hot“ – gaunz schnell
Hirschstetten wurde rationell!

Beim Schina gab's noch lang – ich weiß
„Bierstangen, und das selbstgemachte
Eis“.

Herr „Kurtl Schina“ kannt kein Gehudl
und stand stets „imposant hinter der
Budl“

... Geht noch mit mir ein kleines Stück
und blick' ma no recht weit zurück!
Man stell' sich vor – gar nicht fatal -
Wir hatten auch ,nen „KINOSAAL“!

Im Finster'n, ich werd's nie vergessen,
hinten sind d'Verliebten g'sessen.
Vom Film hab'n sie nicht viel geseh'n
hab'n nur geknutsch – muss man ver-
steh'n!

Dann kam „der Mann mit seiner Tasche“
und einer riesengroßen Flasche -
sprühte – und dann roch's enorm
Nach frischem, duft'gem Lysoform!

Traurig war so mancher Schatz
als das Kino „der SCHAUMSTOFFFIRMA“
machte Platz.
Kein Tet-a-Tet – kein Bussi – Bussi
kein Augenaufschlag mit:
„LA BELLA NUSSI“.
(Anm: War damals Wimperntusche)

Der kleine Greißler davor – er blieb noch
steh'n.
So manchen „Eigner“ sah man kommen
und geh'n.
Ein Name doch – wie eingetränkt:
„ZUR FRAU BRAUN“ – so wurde dieser ge-
nannt!

Es gab da auch, nicht für die Katz' -
den „MEGA-GROSSEN-FUSSBALLPLATZ“!
Mit Standl, Sitzen, die Tribünen
und so manchem Held – den kühnen!

Stets roch es sauber und ganz frisch!
Blütenweiße Wäsche auf Bett und Tisch!
Die schlimmsten Flecken auf Hemd und
Taschen

von „WÄSCHEREI HÖRNIG“ rausgewa-
schen.
(Anm: War Spandlgasse 46)

War nicht nur einfach Putzerei!
mit Wasser, Seife, 1 – 2 -3 ...
Alle ringsum dann frohlocket
... „an der Luft getrocknet“.
(Anm: „Personal sang oft sehr laut – wenn
im Garten die Wäsche aufgehängt wurde)

Auch im Winter war es toll:
„wenn das Christkind kommen soll“ -
kam vorher noch der Nikolaus.
So war es bei mir zu Haus.



Der Krampus – der war auch dabei _
heut' wär das eine Schweinerei -



die Kinder kriegen doch Psychosen,
die „Großen“ machen in die Hosen!

SIP



GAS | WASSER | HEIZUNG



ERSTE 

Wohn(t)räume.

Wir sind ein starker Partner für Bauträger,
die Wohnraum für alle schaffen wollen.
erstebank.at/grossvolumigerwohnbau

Doch mir – mir macht' das gar nichts aus!
 War stets behütet doch im Haus!
 Hatte zwar Respekt – na klar!
 Doch der Krampus kam doch nur 1x im
 Jahr.

„Der Aussage wegen“ – ich hoff' ihr wer-
 det mich nicht hassen
 ICH konnt mich stets auf meine Familie
 verlassen
 WAR NIEMALS ALLEIN – fühlt' mich immer
 geborgen
 VIELLEICHT WAR ICH BLÖD? – DENN ICH
 HATT' KEINE SORGEN!



Man half dem Christkind „mit Zuckerl ein-
 wickeln“,
 Fondant wurde geteilt in kleine Stückeln.



Der Gabentisch schaute nicht so voll aus
 und mancher Christbaum war ein Graus.

Ein geschmückter Riadlbes'n“,
 doch ist er immer der schönste von allen
 gewesen!

Und in der Nachbarschaft – man hat sich
 getraut -



besuchte man sich und hat Christkind ge-
 schaut.

Für mich ging in Erfüllung ein langersehn-
 ter Traum



das
 erste Windringerl von Nachbar's Baum“.

Auf Geselligkeit legte man Wert und Gewicht



.... Und ein „kleines Zweigerl“ schmückte das Bild ganz schlicht.

Wobei wir wieder bei der Geselligkeit sind trotz schwieriger Zeiten – war nicht traurig, das Kind!



„10 Leut‘ – die nicht viel Platz da haum -
nau, ruck’n’s hoit a wenig zaumm“.

Ich war dabei und durft erleben -
wieviel Freud‘ sie mir gegeben.
Und wie schön, dass ich heut‘ sagen kann:
„hinten rechts – ist ,d‘ MARIANN!“
(Anm: Nachbarin Nr. 40 – Frau Schotzko)

Wie kess sie da stand – und alle Burschen hatten



auch daheim umgebunden - die Krawatten!

Na ja, die Zeit – sie bleibt nicht steh’n.
Das „NR. SCHILD“ ist noch zu seh’n!

Drinne ging’s dann lustig zu.
Wie schnell verging die Zeit – im Nu.



Wo geht sie hin – die Zeit – wenn sie vergeht?

Mir scheint – „ins Herz“ – so wie ihr seht!

Mit all den Tagen, Namen, Orten
so sag ich euch mit vielen Worten
„wie gut’s mir ging“ – wie froh und heiter
gings in „Spandlgasse 50“ weiter“.
(Anm: Jetzt Fam. Rigele)

Da durft' ich mittwochs immer sein
 „Frau KUNZE“ lud mich herzlich ein!
 Da kam der Kasperl – ich denk, du weißt
 es schon:
 „Bei KUNZES gab's TELEVISION“!

Auf 52 dann, bei HEINZ und TOIFELHARD,
 später STROH,
 war immer „offen“ die Tür – damals war
 das so!
 Dort wurde gefeiert, gekocht und gebacken,
 bei uns lag der Schlüssel „unter der
 Dack'n“.

Stand Arbeit im Garten dann an,
 zeigte jeder Mann was er kann.
 Man half zusammen – brauchte meinen
 Kübel
 und Opapas Muskeln – auch nicht übel!



Braucht' ich neue Kleider -
 man schneiderte selber oder ging zum
 Schneider!
 Das kleine „Schneiderhütterl in der Schre-
 bergasse“ noch immer steht!
 Ob die „SINGER-MASCHINE“ noch immer
 näht?

Noch etwas ist heut' nicht mehr vorstell-
 bar:
 „AM BAHNDAMM RODELN“ – JEDES JAHR!



„DIE KLEIDUNG“ – damals erste Wahl -
 Meine Oma mit ihrer Schwester „EMILIE
 DOLEZAL“.



(Anm. Emilie Dolezal, in der Schrebergasse
 wohnhaft war Frau „Elfriede Bineders“
 Mutti“)

Oh – eins noch hätt' ich fast vergessen -
 lang noch ist „DER HERR BRANDTNER“ bei
 uns gesessen!
 „DER BRIEFTRÄGER IN SEINER UNIFORM“
 ging stets langsam und wankend „Kopf un-
 ten- nach vorn“.

Am ERSTEN DES MONATS musste ich lau-
 fen,
 um „EINE WURSTSEMMEL UND DUNKLES
 BIER“ zu kaufen.
 Ein Päuschen in Ehren schadet doch nie -
 wenn ER brachte
 „die PENSION – DIE MARIE“!

So war's in der Spandlgasse Brauch
und ER bekam von den anderen ja auch ...
So kam ER wankend dann -
wohlbefahrt bei den „FRAIHSLs“ an!

Das war die Letzte „der Geschichte“,
von der ich heute dir berichte,
zuletzt sag ich voll Stolz und Lieb
„im Herzen mir nur Gutes blieb“.



Voll Liebe ist es übervoll
wusst nicht – wo ich beginnen soll!

(Anm: Oma und Opa Landsmann)

So will ich gerne weitergeben,
was so wichtig ist im Leben
„Freundlichkeit – Ehr' und Humor“

Alle war'n stehts lieb zu mir,
wie dankbar bin ich heut dafür!

ja – und es kommt doch immer vor -
dass jede Zeit hat oft „sein MÄTZCHEN“ -
doch haben wir hier ein „schönes PLÄTZ-
CHEN“.

Du findest ES – D'RAUF WILL ICH WETTEN
„HIER IN DEN KRIEGERHEIMSTÄTTEN“.

EDV



Manfred G. Spiegelgraber

>



Netzwerke

A-2103 Langenzersdorf, Hochastraße 33
Tel. +43 664 256 14 70

S

Hard-Software Dienstleistung Beratung

office@mgs-edv.at
www.mgs-edv.at

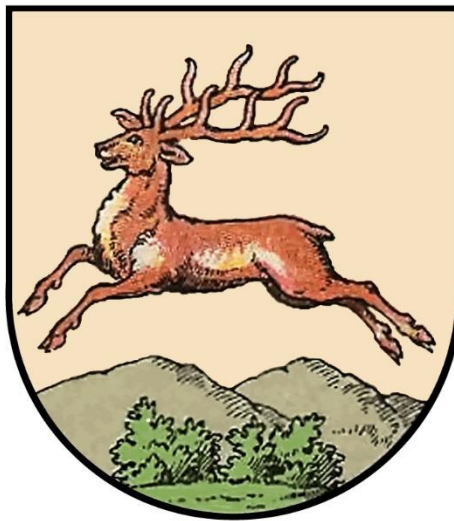
**Die Geschichte unserer Siedlungsgenossenschaft Kriegerheimstätten
von ihrer Gründung 1921 bis heute**

Die folgende umfangreiche Zeitschiene ist der Website von Hrn. Mag. Helmut Bineder entnommen, der sich schon seit vielen Jahren mit der Geschichte Hirschstettens intensiv beschäftigt. Wir sagen an dieser Stelle herzlichen Dank für die freundliche Genehmigung und seine umfangreiche Kooperationsbereitschaft auch bei der Erstellung dieser Festschrift. Der guten Ordnung halber wollen wir darauf hinweisen, dass alle Rechte aus dieser nachfolgenden Publikation einzig und allein bei Hrn. Mag. Bineder verbleiben. Weiterführende Rechte und Quellenverweise sind auch auf seiner Website ersichtlich.

Diesen zeitlichen Überblick stellen wir unter das Motto der Website von Hrn. Mag. Bineder:

*„Wer die Vergangenheit nicht ehrt, verliert die Zukunft,
wer seine Wurzeln vernichtet, kann nicht wachsen“
Maler und Architekt Friedensreich Hundertwasser*

www.hirschstetten.info



1917

Gründung des Wiener Kriegerheimstättenfonds

Der Wiener Gemeinderat beschließt die Einrichtung des mit 4,5 Millionen Kronen dotierten Fond zur Linderung der Wohnungsnot.

Herbst 1919

Schrebergärten als Pacht

August Schina, Simon Zegarczuk und Franz Spandl erfahren von der Existenz des Wiener Kriegerheimstättenfonds und erreichen nach unzähligen, langwierigen Amtswegen, dass einige Grundstücke des Fonds in Hirschstetten der Ortsgruppe des Landesverbandes Wien der Kriegsbeschädigten für ein Jahr zur Errichtung von Schrebergärten überlassen werden.

1920

Plan zur Errichtung von Wohnmöglichkeiten scheitert

Der Wiener Bürgermeister Jakob Reumann lehnt den Entwurf zur selbstständigen Errichtung von Wohnhäusern auf dem Schrebergartengelände ab.

1920

Neuer Plan zur Errichtung von Wohnhäusern

Franz Spandl entwickelt ein neues Programm zur gemeinsamen Errichtung von Wohnhäusern und erreicht gemeinsam mit seinen Kameraden Zegarczuk und Schina die Bewilligung durch das Kuratorium des Kriegerheimstättenfonds. Sie erhalten einen bescheidenen Geldbetrag, die Zuteilung von einer Million Ziegel und das Grundstück in der Größe von ca. 120.000 m². Dies war die Geburtsstunde der 1. Bau- Gartensiedlungs-, gewerbliche Produktivgenossenschaft der Kriegsbeschädigten Österreichs, Gruppe Kriegerheimstätten Hirschstetten.

Um 1921

Nahversorgung an der Quadenstraße

Mit der Errichtung der Siedlung Kriegerheimstätten entsteht an der Kreuzung Quadenstraße Ziegelhofstraße – Murraygasse ein richtiges Einkaufszentrum. Die Greißler versorgen die Siedler mit den Waren des täglichen Gebrauchs.



Um 1921

Milchgeschäft Rath

Frau Rath eröffnet in einer weißen Holzhütte ihr Milchgeschäft.

17. Jänner 1921

Bauvorbereitung - Kriegerheimstätten

Die Bauvorbereitungen beginnen mit dem Aushub und Durchwerfen von Sand auf dem Schanzengrund - einer alten teilweise gemauerten Schanze aus dem Krieg 1866 gegen Preußen, im Bereich Murraygasse - Schrebergasse - 36m³ Sand werden in 190 Arbeitsstunden gewonnen.

29. Jänner 1921

Schilfgewinnung

Für die Stuckatur schneiden 20 Mann, einige davon brusttief im Wasser stehend Schilfrohr, Gesamtarbeitszeit 96 Stunden.

20. März 1921

Grundsteinlegung

Der Bürgermeister Jakob Reumann, der auch Oberkurator des Kriegerheimstättenfonds ist, nimmt die feierliche Grundsteinlegung vor. Er wird dabei unterstützt von Sektionschef Dr. Franz Pauer, Dir. Dr. Sagmeister, Bauinspektor Ing. Mayer, Architekt Adolf Loos, Bezirksvorsteher Brettschneider, Stadtrat Iser, Baumeister Franz Josef Hopf, Vorstand der Muttergenossenschaft Lainzer Tiergarten sowie dem Vorstand des Landesverbandes Wien der österreichischen Kriegsbeschädigten Hr. Brandeiß.



Alle würdigen die Leistungen der kleinen Gruppe von Pionieren und sagen finanzielle und materielle Unterstützung zu.

1. Juli 1921

Baukanzlei bekommt Dach

Als erstes Gebäude wird die provisorische Kanzlei, Werkstätte und Lager eingedeckt.



Ende 1921

Erste Siedlungshäuser sind fertig

Die ersten beiden Blöcke der Reihenhäuser in der Spandlgasse werden fertig gestellt und können bezogen werden.



1922

Quäker unterstützen

Agnes Elisabeth Murray setzt sich massiv in Österreich für den Wiederaufbau ein. Im Namen der englischen Quäkerorganisation Gesellschaft der Freunde unterstützt sie den Wiederaufbau Österreichs mit Geld- und Sachspenden. Jeder Siedler erhält zur Selbstversorgung eine Ziege. Nach dem Tod von Fr. Murray im August 1922 kann die Bautätigkeit durch eine persönliche Stiftung ihrer Eltern Gilbert und Mary Murray fortgesetzt werden. Ein Gedenkstein und Straßenbezeichnung erinnern an die großzügige Unterstützung.



Um 1924

Beleuchtung der Siedlung Kriegerheimstätten

Die Siedlungsgenossenschaft besitzt ein eigenes Stromaggregat zur Beleuchtung der Gassen und Wohnungen. Täglich um 22 Uhr radelt Herr Zipfelmeier zum Schalter in die Murraygasse 2, um die Straßenbeleuchtung abzdrehen. Dies ist auch das Aufbruchssignal für die Jugendlichen, die Straßen zu verlassen und nach Hause zu gehen.

1928

Die Siedlung Kriegerheimstätten ist fertig

In den Jahren 1922 bis 1928 entstehen 192 Siedlungshäuser in der Schrebergasse, im Markweg, an der Quadenstraße und in der Murraygasse. Jede Einheit besteht aus Haus, Hof und Garten und umfasst ca. 500 Quadratmeter. An die Reihenhäuser schließt gartenseitig ein offener (überdachter) Stall für Kleintierzucht. Im Anschluss befinden sich eine gemauerte Waschküche mit Heizkessel zum Auskochen der Wäsche und ein Plumpsklo. Unterhalb der Waschküche und des Klosetts befindet sich eine Senkgrube mit einem Fassungsvermögen von etwa 5m³, wobei sich der Reinigungsschacht (Deckel zum Auspumpen) meist außerhalb des Gebäudes befindet.



1931

Siedlungsspaltung

Durch Zwistigkeiten unter den Siedlern kommt es zur Spaltung der Genossenschaft. Die ersten Siedler - allesamt Invalide, die die Häuser selbst fast ohne fremde Zuwendung errichtet haben, schließen sich zur Siedlungsgenossenschaft-Invalidenheimstätte zusammen. Diese umfasst die Häuser in der Spandlgasse und Schrebergasse.

20. September 1932 Genossenschaftshaus

Die Arbeiten zur Errichtung eines Genossenschaftshauses in der Spandlgasse werden in Angriff genommen.



1941

Wiedervereinigung der Kriegerheimstätten

Nach zehn Jahren Abspaltung vereinigt sich die Siedlungsgenossenschaft-Invalidenheimstätte wieder mit der Siedlung Kriegerheimstätten.

1945

Massive Kriegsschäden in der Siedlung

Der Krieg hat auch der Siedlung stark zugesetzt, insbesondere in den letzten Kriegstagen kommt es zu massiven Zerstörungen. Durch die nahen Industriebetriebe (Biro, Elin-Union, Flugfeld Aspern) und die angrenzende Bahntrasse fallen zahlreiche Bomben auch auf dieses Wohngebiet.

21 Häuser werden komplett zerstört, 35 schwer beschädigt und 106 leicht beeinträchtigt. Ausgebombte Siedler werden bei anderen Familien untergebracht.



1948

Die Kriegsschäden sind beseitigt

Durch den Zusammenhalt und die gemeinsame Anstrengung konnten sämtliche Kriegsschäden bis 1948 beseitigt werden. Jeder Siedler leistet, durch einen Beschluss der Generalversammlung (1945) festgelegt, 150 Aufbaustunden.



Um 1950

Lebensmittel Homolka

Familie Homolka übernimmt den Gemischtwarenhandel von den Geschwistern Wolf an der Quadenstraße und erweitert das Lokal zu einem kleinen Supermarkt.

1. Mai 1966

Letzte Klappe im Hirschstettner Kino

Nach 15-jähriger Spielzeit findet die letzte Vorstellung im 217 Personen fassenden Kino im Genossenschaftshaus der Siedlung Kriegerheimstätten in der Spandlgasse 28 statt.



1968

Kanalbauarbeiten

Die Arbeiten zum Anschluss der Siedlungshäuser an das öffentliche Kanalnetz beginnen. Der Anschluss erfolgt nach Häuserguppen bzw. Gassen. Der Hauptstrang verläuft jeweils parallel zu den Häusern im Garten. Nur in der Murraygasse wird der Sammelkanal (teilweise) in den Kellern verlegt.

1969

Wohnungen entstehen

Im Bereich Spandlgasse - Murraygasse - Guido-Lammer-Gasse errichtet die Siedlungsgenossenschaft 74 Wohnungen, 12 Garagen, 16 Abstellplätze und ein Geschäftslokal.



Anfang 1971

Wohnungen übergeben

Die im Bereich Spandlgasse - Murraygasse - Guido-Lammer-Gasse von der Siedlungsgenossenschaft errichteten Wohnungen werden an die ersten Mieter übergeben. Die Errichtungskosten belaufen sich auf 19 Millionen Schilling.



15. Mai 1971

Kriegerheimstätten - Jubiläumsfeier

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens laden der Vorstand und Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Kriegerheimstätten zur Feier ins Franz-Novy-Heim.



26. November 1985 **Reihenhaus Gladiolenweg - Baubeginn**

Die Siedlungsgenossenschaft beginnt an der Ecke Gladiolenweg Schrebergasse acht Reihenhäuser zu errichten.



Anfang März 1986 **Reihenhaus Gladiolenweg - Erdgeschoß**

Kaum ist die Kellerdecke betoniert, wird bereits das Erdgeschoß aufgemauert.



Mitte Dezember 1986 **Reihenhaus Gladiolenweg - Rohbau**

Der Rohbau ist fertig, die Wände verputzt, das Dach dicht, trotzdem bleibt noch viel zu tun.



Herbst 1987 **Reihenhäuser Gladiolenweg**

Die fertige Anlage, -
gartenseitig gezeigt -
und bereits bezogen.



Sommer 2003 **Reihenhaussanierung Schrebergasse**

Im Frühjahr und Sommer werden die Fassaden und Fenster der Reihenhäuser in der Schrebergasse erneuert.



Sommer 2005 **Reihenhaussanierung Markweg**

Im Frühjahr und Sommer werden die Fassaden und Fenster der Reihenhäuser im Markweg erneuert.



Frühjahr 2007 **Sanierung Wohnblock Schrebergasse**

Im Frühjahr werden die Fassade und Fenster des Bauteils Schrebergasse erneuert.



Sommer 2007 **Reihenhaussanierung Quadenstraße**

Im Frühjahr und Sommer werden die Fassaden und Fenster der Reihenhäuser in der Quadenstraße erneuert.



Weiner Gebäudeservice GmbH & CoKG Staatlich geprüfte Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung	
 <i>Ihre Zufriedenheit ist unsere Motivation!</i> Weiner Gebäudeservice	Fassadenreinigung Objektreinigung Büroreinigung Grünflächenbetreuung Winterdienst
A-3441 Einsiedl, Mühlfeldstraße 5 Telefon: +43-2274-2988 Fax: +43-2274-76947 Email: office@weiner-gs.at	A-1150 Wien Europaplatz 2/1/2 Telefon: +43-1-253 915 505 Web: www.weiner-gs.at

Unser Ziel ist es, Qualität vor Quantität zu stellen. Dafür werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult und unsere geleistete Arbeit laufend kontrolliert.

Unser Angebot umfasst neben den oben erwähnten Leistungen auch Grundreinigungen, Denkmal-, Fassaden-, Glas- und Fensterreinigungen, Bauendreinigungen, Entrümpelungen, Garagenreinigungen, sowie zahlreiche Sonderreinigungen wie beispielsweise Pool- oder Teppichreinigungen und auch Desinfektionen.

Ein faires Preis- Leistungsverhältnis ist für uns selbstverständlich, deshalb wird jeder Auftrag individuell kalkuliert. Die Reinigungsintervalle bestimmen Sie!

Sommer 2010

Reihenhaus Gladiolenweg Sanierung

An den Siedlungshäusern im Gladiolenweg 21 werden Fenster, Türen, Dächer und Fassade erneuert.



Herbst 2010

Bauteil 1 Murraygasse saniert

Die Sanierung der Fassade und Fenster im Bauteil 1 an der Ostbahn ist abgeschlossen.



15. Juni 2011

Wohnungsübergabe Hardegasse

Die in den Jahren 2010/11 in der Hardegasse 65b (neben dem Kloster) errichteten Wohnungen werden an die ersten Mieter übergeben.



7. August 2011

Gasthaus zur Kriegerheimstätte Jubiläumsfest

Anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Familienbetriebes lädt der Inhaber Kurt Schina zum großen Fest mit Live-Musik und Speisen vom Holzkohलगrill.



November 2011

Schaltkasten behindert Sicht

Nach Grabungs- und Kabelverlegungsarbeiten in der Spandlgasse errichtet A1 - Telekom an der Ecke Murraygasse/Spandlgasse auf einem Grundstück der Siedlungsge-nossenschaft ohne Genehmigung einen mannshohen etwa 2m breiten Schaltschrank. Dieser Schrank behindert die Sicht im Kreuzungsbereich erheblich. Nach einer Intervention durch den Vorstand der Ge-nossenschaft wird der Verteiler zur Müllsammel-stelle übersiedelt.



Frühjahr 2012

Sanierung Wirtschaftsweg

Mitte April beginnen die Arbeiten zur Sanierung des Weges vom Markweg zu den Siedlungen Quadenstraße 50-58 bzw. Markweg 1.



April-Juni 2012

Sanierung Bauteil 2

Im Frühjahr werden die Fassade und Fenster im Wohnblock Spandlgasse/ Murraygasse straßenseitig saniert.



Herbst 2012

Neue Gasanschlüsse

Im Herbst beginnen die Arbeiten an den Gaszuleitungen zu den Siedlungshäusern. Durch den gestiegenen Gasbedarf soll der Gasdruck erhöht werden, um höhere Durchsatzmengen im bestehenden Rohrnetz zu ermöglichen. Dazu muss bei jedem Hausanschluss im Kellerbereich ein Druckregler installiert werden. Im Zuge dieser Arbeiten werden auch die Anschlussleitungen genau überprüft und im Bedarfsfall erneuert, indem Kunststoffrohre durch die bestehende Rohrleitung geschoben und diese verschweißt und verschraubt werden.



Advent 2012

Erster Kriegerheimstätten Punschtreff

Der im Herbst neu gewählte Vorstand und Aufsichtsrat der Siedlung lädt zum friedlichen und geselligen Jahresausklang.



Sommer 2013

Beleuchtung Wirtschaftsweg

Mitte Juli wird zwischen den Siedlungshäusern in der Quadenstraße und dem Markweg eine Wegbeleuchtung durch die Siedlungsgenossenschaft errichtet. Der Wiesenweg bleibt weiterhin bestehen.



Advent 2013

Zweiter Kriegerheimstätten Punschtreff

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Siedlung lädt zum friedlichen und geselligen Jahresausklang.



April 2014

Beleuchtung der Siedlung Kriegerheimstätten

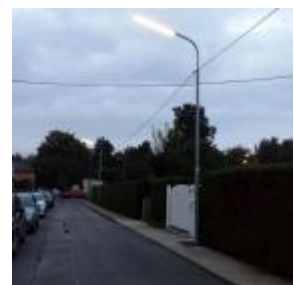
Im Siedlungsgebiet Kriegerheimstätten werden zahlreiche morsche Laternenmasten ausgetauscht. Dabei werden wieder Holzmasten verwendet, die die Beleuchtungskörper tragen. Allerdings werden die Holzmasten nun nicht mehr direkt in der Erde eingegraben, sondern erhalten einen Betonpfahl, an dem sie montiert werden.



Anfang Oktober 2014

Beleuchtung der Siedlung

Im Markweg werden die letzten morschen Holzlichtmasten, die standen im Garten von Markweg 1, durch Peitschenlampen ersetzt. Diese stehen nun am Gehsteig außerhalb des Gartens.



Ende Oktober 2016

Kanalarbeiten - Großbaustelle

Die Fahrbahn in der Guido-Lammer-Gasse wird zwischen Spandlgasse und Murraygasse aufgerissen, der Verkehr durch die schmale Spandlgasse umgeleitet. Spundwände werden in den Boden gerammt, so dass der Grundwasserstrom bereits erreicht wird. Der Baulagerbereich wird auf die Wiese vor dem Wohnhaus der Siedlungsgenossenschaft ausgeweitet.



Mitte November 2016

Kanalarbeiten entlang der Ostbahn

Die Fahrbahn in der Guido-Lammer-Gasse zwischen Spandlgasse und Murraygasse ist nicht mehr zu erkennen. Die Kanalbaustelle und der Ostbahnausbau verschmelzen. Die Durchfahrt Spandlgasse - Emichgasse ist nicht mehr möglich.



Ende November 2016

Schlamm in der Murraygasse

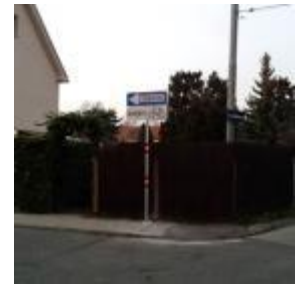
Die Kanalarbeiten ziehen sich durch die Murraygasse und erreichen bereits die Schrebergasse. Die Fahrbahn ist aufgerissen, der Untergrund wird mit Dichtmittel getränkt, der graue Schlamm ergießt sich über weite Bereiche. Der Parkplatz der Siedlungsgenossenschaft wird als Durchfahrtsstraße für die Anrainer der Spandlgasse genutzt. Im Siedlungsbereich gibt es kaum noch freie Parkplätze, der Verkehrsfluss ist massiv beeinträchtigt.



28. November 2016

Markweg Einbahnänderung

Auf Grund der schlechten Sichtverhältnisse im Kreuzungsbereich Gladiolenweg - Markweg, wird zur Hebung der Verkehrssicherheit die Richtung der Einbahn im Markweg umgekehrt. Nun ist die Fahrtrichtung vom Gladiolenweg zur Murraygasse. Die Fahrtrichtung zwischen dem Gladiolenweg und der Maschlasse bleibt unverändert zur Maschlasse.



Mitte Dezember 2016

Kanalarbeiten in der Murraygasse

Die Kanalarbeiten in der Murraygasse schreiten weiter fort und erreichen die Einfahrt zum Wirtschaftsweg. Damit die Anrainer zu ihren Garagen gelangen können, wird eine Zufahrt über den Gladiolenweg ermöglicht.

9. Jänner 2017

Sperre der Murraygasse

Nach der weihnachtlichen Ruhepause bei den Kanalarbeiten wird die Murraygasse bis 10. Februar für den Verkehr gesperrt. Die Zufahrt zu den Seitenstraßen kann über den Gladiolenweg erfolgen.



Mitte Jänner 2017

Kanalanschluss Markweg

Nun werden die Arbeiten in der Murraygasse zwischen Wirtschaftsweg und Quadenstraße fortgesetzt. Der Boden wird im Bereich der neu zu verlegenden Kanalarohre mit einer Zementlösung durchspült, dadurch verfestigt und gegen das Grundwasser abgedichtet. Auch die Anschlussstellen Markweg und Quadenstraße werden vorbereitet.





Komplettanbieter im Bereich infrastrukturelles facility management!

Stiegenhausreinigung
 Schmutzfangmattenservice
 Aufzugsbetriebskontrolle, Aufzugsumwehungen
 Büroreinigung
 Glas-, Fassaden- und Fensterreinigung
 Garagenreinigung
 Rasenpflege
 Begrünung, Bewässerung
 Hecken-, und Baumschnitt
 Poolbetreuung
 Betreuung von Wellnessbereichen
 Schneeräumung
 Streusplittentfernung
 Tauwetterkontrolle
 Taubenabwehr
 Rattenbekämpfung
 Wespenbekämpfung
 Ameisen-, Schaben-, Kakerlakenbekämpfung
 Maschinelle Grundreinigungen

www.cleanteam.at

Mietcontainer, Transport
 Technische Dienste (Fahrradauf-
 hängungen, Gebäudeausstattung, etc.)
 Spielplatzbetreuung,
 Sperrdienst, Spielsandtausch
 Wohnungssanierungen
 Diverse Sondereinsätze bei Unwetter,
 Überschwemmungen
 Dachrinnenreinigung
 Montagearbeiten (Schaukästen,
 Papierkörbe, etc.)
 Arbeiten mittels Steighilfen od. Osmosegerät
 Conciiergearbeiten
 Entrümpelungen, Übersiedelungen
 Mietcontainer
 Schlosserarbeiten
 Wohnungsreinigung
 Bauendreinigung
 Teppichreinigung,
 Polsterreinigung etc.



www.kunstsammler-team.at



**Kunstsammler Team
& Antik Austria Ost**



kunstsammler team®
Kunst für Jedermann

Auf einer Ausstellungsfläche von über 3000m² geteilt in drei Hallen, in der Nähe vom Wiener Flughafen, sind Sie jederzeit herzlich willkommen!



lager mietcontainer team®
die einfache Lagerlösung

www.lagermietcontainer-team.at



NEU Aufzugstechnik Anger



Ihr Clean Team freut sich auf Kontaktaufnahme
 ✉ office@cleanteam.at ☎ 01 / 333 94 50

Ende Jänner 2017 Kanalanschluss Quadenstraße

Die Arbeiten in der Murraygasse verlagern sich nun zwischen Markweg und Quadenstraße. Auch in der Wiese nahe der Tabaktrafik wird gegraben und die Zementlösung in den Untergrund eingebracht.



Anfang Februar 2017 Hauskanal verstopft

Bei den Bodenstabilisierungsarbeiten wird ein Zementgemisch mit etwa 300 bar in den Untergrund verpresst, bis der Schlamm wieder die Oberfläche erreicht. Durch das langsame Aushärten wird der Boden gefestigt und das Grundwasser verdrängt. Im Bereich Murraygasse/Schreibergasse verteilt sich das Zementgemisch großflächig unter den Gärten und gelangt, vermutlich über einen Putzschacht, in die Kanalisation der Siedlungshäuser. Nach zwei Monaten ist der Zementschlamm im Kanalrohr so weit ausgehärtet, dass der Abfluss vollständig verstopft wird. Das Abwasser sammelt sich zuerst in den Putzschächten in den Gärten und ergießt sich anschließend in die Keller. Ohne sanitäre Anlagen sind die Siedlungshäuser kaum bewohnbar. Der Versuch, die Verstopfung auszufräsen, scheitert.



Mitte Februar 2017 Hauskanal ausgegraben

Die sanfte Methode, das Rohr frei zu bekommen, führt nicht zum Erfolg, also muss das durch die Gärten verlaufende Kanalrohr ausgegraben und ersetzt werden. Erst jetzt wird das Ausmaß der Verstopfung sichtbar, mehrere Meter Rohrabgüsse werden geborgen. Fünf Gärten sind von der Grabung betroffen. Die Arbeiten und eingesetzten Baumaschinen hinterlassen massive Umgestaltungen in der Gartenlandschaft.



26. Februar 2017 Gasgebrechen behoben

Da Anrainer seit Wochen über Gasgeruch in der Spandlgasse klagen, wird am Sonntag ab 2 Uhr nachts aufgegraben. Es wird festgestellt, dass das Rohr vermutlich durch Erschütterungen undicht wurde. Die Arbeiten dauern die ganze Nacht und den ganzen Tag, bis das Rohr abdichtet werden kann und die Baugruben wieder verschlossen werden.



Februar 2017 Neues Pumpwerk Spandlgasse

Die Grube ist ausgehoben, das Baustahlgerüst eingebracht und die erste Schicht Beton lässt die Form des Sammelbeckens schon erkennen. Auch an den Zu- und Abflusskanälen wird fleißig gearbeitet. Das neue Hebewerk wird mit zwei Schneckenpumpen ausgestattet, die Regenwasserpumpe arbeitet mit einer Förderleistung von 1.000 Liter pro Sekunde und die Schmutzwasserpumpe schafft bis zu 140 Liter pro Sekunde.



Ein ausgeklügeltes Netz an Pumpstationen und Auffangkapazitäten des Rohrnetzes ermöglicht es, die Abwasserströme optimal zur Hauptkläranlage in Simmering zu leiten.

März 2017 Neues Pumpwerk - Abflussrohr

Das Abflussrohr vom neuen Pumpwerk in der Spandlgasse zum Bahndamm und weiter zum Contiweg mit einem Durchmesser von 1 Meter ist verlegt und teilweise schon unter dem Asphalt verschwunden. Die Eisenbahnkreuzung Contiweg ist wieder frei befahrbar.



März 2017

Neues Pumpwerk - wächst

Langsam erheben sich die Bauteile des Pumpwerks Spandlgasse aus der Grube. Viel Eisen umkränzt die Pumpstation.



Mai 2017

Neues Pumpwerk - Förderschnecken

Die Betonarbeiten werden abgeschlossen und die Förderschnecken eingesetzt.



1. April 2017

Gasthaus zur Kriegerheimstätte Reggae Night

Im Gasthaus Schina wird gefeiert bei Live-musik mit den *Men Of Paradise* und gutem Essen aus der traditionsreichen Küche des Wirts Kurt Schina.



Mai 2017

Kanalbau in der Murraygasse

Langsam frisst sich die Betonfräse durch den verdichteten Untergrund. Meter für Meter rückt die Baugrube weiter Richtung Quadenstraße und blockiert den Verkehr. Stück für Stück wird ein neues Kanalrohr betoniert, tief unten in der Grube, oft queren Versorgungsleitungen den Bauschacht. Kontinuierlich wächst der Schutthaufen vor den Wohnhäusern in der Guido-Lammer-Gasse.



April 2017

Kanalbau in der Quadenstraße

Das alte Pumpwerk in der Emichgasse ist ein unscheinbares Häuschen mit versenkten Schnecken. Das neue Hebewerk in der Spandlgasse, gleich neben dem Siedlungshaus, ragt deutlich in die Höhe, vier Kammern sind erkennbar. In der Murraygasse wird bereits der Zuflusskanal betoniert und die Wiese nahe der Quadenstraße wird mit einem riesigen Bohrer aufgelockert.



Juli 2017

Neues Pumpwerk - abgedeckt

Die Schnecken sind nicht mehr sichtbar, dieser Bereich ist bereits mit Betonplatten abgedeckt, der Zugang ist nun über das Maschinenhaus möglich. Gleichzeitig frisst sich die Betonfräse langsam durch die Murraygasse und Kanalröhre werden betoniert. An der Quadenstraße wird die Wiese durchpflügt und immer wieder finden sich alte Rohrleitungen, die neben der Baugrube zu liegen kommen.





November 2017 Kanal Emichgasse

Die Kanalarbeiter ziehen weiter in die Emichgasse. Der Gehsteig nahe dem Ekazent wird aufgegraben, auch der Fußweg Schrebergasse zwischen Kindergarten

und Schule ist Baustelle. Die Grabungsarbeiten an der Kreuzung Ziegelhofstraße sind beendet, der Anschluss des Kanals Ziegelhofstraße an den neuen Sammelkanal Murraygasse vollzogen. Die Oberflächengestaltung rund um das Pumpwerk Spandlgasse wird abgeschlossen.

Dezember 2017 Kanalarbeiten abgeschlossen

Ende Dezember werden die letzten Baugruben zugeschüttet, die Grünflächen geplant, die Asphaltdecken provisorisch hergestellt, die Mist- und Lagerplätze geräumt und die Baumaschinen abtransportiert. Nur in der Guido-Lammer-Gasse bleibt noch das Baubüro erhalten.



Ende August 2018 Kanalarbeiten in der Murraygasse

Wieder gibt es Verkehrsbehinderungen wegen Grabungsarbeiten in der Murraygasse. Diesmal werden die Straßenabflüsse an den neu verlegten Sammelkanal angeschlossen und neue Kanaldeckel versetzt.



Mitte Juli 2017 Kanal Quadenstraße

Die Baugruben auf der Wiese entlang der Quadenstraße sind zugeschüttet, es bleibt eine Spur der Verwüstung. Im nächsten Schritt werden die Verbindungen an der Kreuzung Quadenstraße - Murraygasse - Ziegelhofstraße hergestellt, die Blumeninsel ist entfernt und die Fahrbahn bereits aufgeschlitzt.



September 2017 Neues Pumpwerk in Betrieb

Die Abdeckung der Förderschnecken ist abgedichtet, der Großteil der Baugruben ist wieder zugeschüttet und das Hebewerk in der Spandlgasse nimmt seinen Betrieb auf. Nun werden nach und nach die Zuflüsse zum neuen Sammelkanal in der Murraygasse hergestellt.

Das in die Jahre gekommene Pumpwerk Emichgasse wurde bereits abgeschaltet. Auch das Material am Lagerplatz in der Guido-Lammer-Gasse wird immer weniger.



Oktober 2017 Kanalanschluss Ziegelhofstraße

Nachdem die Arbeiten zur Kanalverbindung Quadenstraße - Murraygasse abgeschlossen wurden, wird nun auch der Sammelkanal von der Ziegelhofstraße eingebunden. Der Verkehr wird wechselweise an den Baugruben vorbeigeführt, die Blumenbeete müssen weichen. Die Abdeckung der Förderschnecken beim neuen Pumpwerk in der Spandlgasse ist begrünt, der Geräuschpegel variiert je nach Laufgeschwindigkeit der Schnecken. Die mit Gitterabdeckungen versehenen Kanalschächte im Siedlungsgebiet Kriegerheimstätten sorgen für eine gleichmäßige Geruchskulisse.





Kommerzialrat

ALFRED RAPPELSBERGER

Rauchfangkehrer-Meisterbetrieb

Überprüfungs – und Messorgan

Brandschutzbeauftragter

1220 Wien, Hohenfeldgasse 5

Tel.: 282 63 45

Fax: 280 89 22

E-Mail: alfred.rappelsberger@aon.at



MESSUNGEN, BRANDSCHUTZBEGEHUNGEN

UMWELTSCHUTZ UND NEUTRALE BERATUNG

TRAFIK

Ayman Salama

1220 Quadenstraße 48



September 2018

Markweg Bodenmarkierung

Im Markweg vor Hausnummer 33 werden neue Bodenmarkierungen aufgebracht, dadurch soll vermutlich die Parkordnung geändert werden. Denn seit Jahrzehnten wird vor den Häusern mit den geraden Hausnummern geparkt. Dies war schon vor der Errichtung der Einbahn in den 1970er Jahren so, auch danach und daran hat die Umkehrung der Einbahn 2016 nichts geändert, da die intensive Parkraumnutzung ein Umparken (laut STVO auf der rechten Einbahnseite) verhindert hat. Werden nun Fahrzeuge gemäß der Markierung abgestellt, so wird die Nutzung des Wirtschaftsweges, der von Radfahrern gerne genutzt wird, stark eingeschränkt und das Einbiegen vom Gladiolenweg - Fahrtrichtung Quadenstraße - in den Markweg verhindert, da der Einbiegeradius zu klein bemessen ist.



Oktober 2018

Markweg Bodenmarkierung neu

Die im September verkehrsbehindernd angebrachte Bodenmarkierung im Markweg vor Hausnummer 33 wird wieder entfernt, der Zugang zum Wirtschaftsweg erleichtert und das Einbiegen vom Gladiolenweg - Fahrtrichtung Quadenstraße - in den Markweg, durch einen größeren Einbiegeradius, wieder ermöglicht.

Dezember 2018

Fahrbahnsanierung Murraygasse

Nach monatelang andauernden Kanalbauarbeiten ist der Fahrbahnbelag zwar wiederhergestellt, doch das neue Fahrgefühl gleicht eher einer Kutschenfahrt über Waldboden denn einer Fahrt durch eine städtische Gasse. Nun wird, nach der abgeschlossenen Sanierung des Gehsteiges samt neu versetzten Randsteinen, auch die Fahrbahn saniert, indem die Asphaltschicht fast vollständig entfernt wird. Die Bauarbeiten sorgen wieder für massive Verkehrsbehinderung in der Siedlung. Zahlreiche Gassen werden zu Sackgassen erklärt, die



Siedler können nicht zu ihren Garagen fahren, so dass kaum Stellplätze frei bleiben.

Dezember 2018

Murraygasse asphaltiert

Mit großem Gerät trägt die Fa. PORR zuerst eine grobe Schicht und anschließend eine feine Schicht Asphalt auf. Alle Kanaldeckel und Absperrventildeckel werden neu versetzt und eine kleine Walze sorgt für die perfekte Glättung der einzelnen Schichten.



24. Dezember 2018

Heiliger Abend - Stromausfall

Zu einem Stromausfall wegen eines Erdschlusses von Stromleitungen kommt es in weiten Bereichen des 22. Bezirks. Am Heiligen Abend gegen 20:30 Uhr gehen die Lichter in etwa 5000 Haushalten der Donaustadt aus. Betroffen sind Bereiche der Seestadt, der Siedlung Kriegerheimstätten (Schrebergasse) und der Neuen Siedlung an der Maschl-gasse. Schrittweise wird die Stromversorgung wiederhergestellt, die Versorgung der letzten Anschlüsse erfolgt gegen Mitternacht.



Mai 2019

Kanalreinigung Markweg

Im Bereich der Siedlung Kriegerheimstätten werden die Straßenkanäle mit Hochdruck durchgespült. Die parkenden Autos müssen der Kanal-Mannschaft und den Spezialfahrzeugen Platz machen.



Anfang August 2019 Murraygasse / Guido-Lammer-Gasse gesperrt

Nach den Kanalbauarbeiten wird nun auch das letzte Stück Fahrbahn in der Murraygasse zwischen Spandlgasse und Guido-Lammer-Gasse saniert. Auch in der Schrebergasse nahe der Schule und entlang der Bahn werden noch die Oberflächen erneuert.



Sommer 2019 Kriegerheimstätten Umbau des Geschäftslokals

Das ehemalige Geschäftslokal des Installationsbetriebes Haus-technik Huber wird zum neuen Büro der Siedlungsgenossenschaft Kriegerheimstätten umgestaltet. Die erste Sprechstunde in den neuen, barrierefrei zugänglichen Räumlichkeiten, Spandlgasse 26/3/EG, findet am 12. September statt.



Sommer/Herbst 2020 Beleuchtung der Siedlung

In der alten Siedlung und in der Stadtrandsiedlung (Bahnhof) werden die Straßenlaternen mit Leuchtstoffröhren gegen neue LED-Lampen ersetzt. Durch die gerichtete Lichtausbreitung und den schmalen Abstrahlwinkel wird vorwiegend die Fahrbahnfläche erhellt. Fußgänger am Rand der Straße oder am Gehsteig tappen im Dunkeln. Die Häuserfronten werden vom Lichtkegel nicht erfasst, daher erscheinen die Gassen recht düster und die Hausnummern sind vielerorts nicht mehr zu entziffern.



Herbst/ Winter 2020 Corona - Bürosperre

Die Corona-Pandemie beeinträchtigt auch die Arbeit im Genossenschaftsbüro: der Parteienverkehr ist auf Grund der Schutzmaßnahmen bis auf weiteres eingestellt. Anliegen können digital per Mail oder fernmündlich vorgebracht werden.



📍 Leystraße 115-117/6/19
1200 Wien
☎ 0660/8506273
🌐 www.ekobau.at
✉ office@ekobau.at



- Kaminschleifen
- Kaminkopfsanierung
- Kaminaufsätze
- Hochführungen
- Kaminofen
- Kaminfräsen

**Die Siedlung – 192 Reihenhäuser
die Entstehung und die Entwicklung bis heute**



IMMER FÜR SIE UND IHRE SORGEN DA.

MICHAEL ZIESER

Bahnstraße 15, 2230 Gänserndorf

Telefon: 050 350 - 52525, Mobil: 050 350 90 - 52525

E-Mail: m.zieser@wienerstaedtische.at

wienerstaedtische.at

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN



FENSTERSERVICE
www.fensterservice.com

IHRE FENSTER ODER TÜREN
BENÖTIGEN EINEN
FACHGERECHTEN SERVICE?

**WIR MACHEN
IHRE FENSTER
FIT!**



Ihre kostenlose Servicenummer zu unserem Profi-Team: **0800/21 55 00**



Erinnerung an die großzügige Unterstützung der Gesellschaft der Freunde unter der Präsidentin Lady Agnes Elisabeta Murray, ohne deren Hilfe die Siedlung nie hätte errichtet werden können.



Schrebergasse 57 in den 40er Jahren



Gasthaus zur Kriegerheimstätte - Schina



Bescheid Bundesdenkmalamt vom 15. Mai 2008
Betrifft die Häuser Spandlgasse 32 - 70

Auszug aus dem Bescheid:

Das Bundesdenkmalamt nimmt Bezug auf die ha. Verständigung vom 28. Jänner 2008, GZ 47.93111i2007 betreffend die beabsichtigte Feststellung des öffentlichen Interesses an der Erhaltung der Siedlung Kriegerheimstätte in Wien 22., Spandlgasse 32-70, Gerichtsbezirk Donaustadt, Gst.Nr. 573/50, 573152, 573154, 573156, 573158, 573/60, 573162' 573164, 573/66, 573t67, 573170, 573172, 573174, 573176, 573178.573/80' 57s182, 573184,573/86 und 573/90, EZ 487, Baurechtseinlage EZ 4414, Grundbuch 01651 Aspern gemäß §2a Abs.5 Denkmalschutzgesetz.

Straßenseitig präsentiert sich die Häuserzeile als zweigeschossige Reihenhausanlage, die Zeile wird mittig für einen Durchgang (heute Gärten) unterbrochen. Die Fassadenmauern sind tragend konzipiert. Die Siedlung liegt zeitlich noch vor der Anwendung des von Loos entwickelten und patentierten Systems des „Hauses mit einer Mauer, bildet aber eine wichtige Vorstufe dazu. Die Häuser im Zeilenverband sind paarweise symmetrisch angeordnet, die Häuser an den Enden der Zeilen sind als resultierende Sondertypen gestaltet. Vor 3-4 Jahren wurde eine Wärmedämmung auf die Fassade aufgebracht, die Dachdeckung wurde unter Beibehaltung der ursprünglichen Dachform und Dachneigung erneuert, die Fenster (größtenteils bereits zuvor) ausgetauscht und einige Windfänge nach individuellen Vorstellungen vorgebaut. Dennoch besteht die originale Durchfensterung der Fassade ohne Störung weiter. Der Fensterrhythmus geht auf Loos' Planung zurück und verleiht der Fassadenzeile ihren unverwechselbaren Charakter: Da die Häuser innerhalb der Zeile paarweise Symmetrisch angeordnet sind, kommen die Fenster in den Obergeschossen von zwei aneinandergrenzenden Häusern jeweils nebeneinander zu liegen, während dazwischen jeweils ein langes geschlossenes Wandfeld entsteht. Hinter diesem Wandfeld lag ursprünglich der große durchgehende Schlafräum eines jeden Hauses, der Fenster zeigt den kleinen straßenseitigen Schlafräum an. Dadurch gibt die Außenerscheinung Auskunft über den strukturellen und funktionellen Charakter der Hauseinheit und den Rhythmus ihrer Anordnung. Darüber schließt die durchgehende Traufe mit dem einheitlichen Satteldach die gesamte Zeile zu einer Einheit zusammen. Diese unverwechselbare Außenerscheinung, die trotz Oberflächenerneuerung nachvollziehbar geblieben ist, charakterisiert die Siedlung, die - zusammen mit der Anlage in Lainz - zu den ersten beiden Arbeiten des Adolf Loos (der bei der feierlichen Grundsteinlegung am 20.3.1921 zugegen war) auf dem Gebiet des Siedlungsbaus und zu den frühesten Siedlungen in Österreich überhaupt gehört. Damit ist sie eine wichtige Arbeit von Adolf Loos, der kurz danach als Chefarchitekt des städtischen Siedlungsamtes tätig wurde und den Siedlungsbau in den frühen 1920er Jahren zum Kernbereich seines lebensreformerischen und architekturtheoretischen Schaffens machte, und ein bedeutendes Zeugnis eines wichtigen Reformschritts im Wohnbau, der in den Zeiten des Mangels nach dem Ersten Weltkrieg in Wien neue Wege beschritt.

Die gartenseitigen Außenfassaden sowie das Innere der Häuser wurden stark und nach individuellen Vorstellungen verändert und sind nicht Gegenstand der Unterschutzstellung. Die Erhebungen für die Feststellung haben zu folgendem Amtssachverständigen-Gutachten von Dr. Inge Podbrecky und HR Dr. Barbara Neubauer geführt:

Die Zeile Spandlgasse 32-70 ist einer der bahnbrechenden frühen Wiener Siedlungen, ein Denkmal der Siedlerbewegung und eines der Hauptwerke des Adolf Loos. Die zweigeschossigen, tw. im Zeilenverband errichteten Siedlerhäuser hat Loos für eine Genossenschaft von Kriegsinvaliden nach dem 1. Weltkrieg als Selbsthilfe- und Selbstversorgersiedlung entworfen. Loos entwickelte für Hirschstetten einen eigenen Haustyp, der in den genannten Häusern erhalten geblieben ist. Die Häuser sind - dem von Loos vertretenen Prinzip entsprechend - in gerader Folge aneinandergereiht, um Wege kurz und direkt zu halten. Sie liegen an der Straße, die schmalen, tiefen Gärten hinter den Häusern dienten der Selbstversorgung der Siedler,

BATarilo
Beton Abdichtungs Technik
 Injektionstechnik
 Mauertrockenlegung
 Isolierung
 Sanierung
+43 664 953 60 61
batarilo@vilcobat.at

Vilco BATarilo
Spandlgasse 23
1220 Wien
Österreich

Manfred Drtil
Bauspenglerei GmbH



1110 Wien, Ailecgasse 49

Tel.: 01/259 31 99

Mobil: 0676/790 41 64

E-Mail: office@drtil-dach.at

www.drtil-dach.at

Notdienst: 365 Tage – 24 Stunden

Bauspengler, Dachdeckerarbeiten, Schwarzdecker, Fassadenspengler, Sachverständiger für Baumängelbehebung

Suchen Sie nach einer versierten, kompetenten Bauspenglerei in Wien und Umkreis? Brauchen Sie einen Profi, der sich zuverlässig Sturmschäden, Blechanstrichen und Co. annimmt? Dann sind wir gerne der Partner an Ihrer Seite! Wir bieten Ihnen nicht nur umfangreiches Fachwissen und bestes Kundenservice, sondern auch stets flexible Lösungen für jedes Anliegen.

Bau-, Ornamente- und Galanteriespenglerei • Dachdeckungen • Terrassensanierungen • Baumängelbehebungen • Winterdienst • 24 Std. Notdienst • Schwarzdeckerei • Fassadenverblechungen • Dachservice • Rostschutzanstriche • Versicherungsabwicklungen

sowie zahlreiche weitere Leistungen, wie z. B.: Kamineinfassungen, Fensterbänke, Blechanstriche etc. gehören zu unseren Dienstleistungen.

Die **Manfred Drtil Bauspenglerei GmbH** ist von der **kostenfreien Angebotserstellung** über die **Planung bis hin zur Ausführung** an Ihrer Seite. Mit einem Auftrag an uns sind Sie immer **bestens beraten**.

die ihre Häuser großteils in Eigenregie errichteten. Der Haustyp Hirschstetten hat eine Grundfläche von etwa 6 x 7 Metern und orientiert sich mit seiner Grundrissdisposition an der etwa gleichzeitig errichteten Siedlung „Friedensstadt“ in Lainz: Im Erdgeschoss liegen Nebenräume, ein Gang zum Garten und eine durchgängige Wohnküche, im Obergeschoss, das über eine Treppe in der Wohnküche erschlossen wird, befinden sich die Schlafräume der Familie. Die Trennung von Wohnen und Schlafen, von gemeinsamen und privaten Räumen war für Loos ein lebensreformerisches Anliegen, das er in zahlreichen Texten und Vorträgen erläutert hat. Ausrichtung und Anlage der Gärten, die angelsächsische Form des Kochens und der Haushaltsführung und die Rationalisierung der Binnenstruktur waren weitere kulturelle reformerische Anliegen, die Loos in die Siedlungskonzeption einbrachte. Der Spatenstich zur Hirschstettener Siedlung erfolgte im März 1921, gleichzeitig wurden die Pläne von Loos in einer für den Österreichischen Städtetag organisierten Ausstellung gezeigt, ebenso auf der 5. Siedlungs- und Kleingartenausstellung im Wiener Rathaus. Der Bau der Siedlung wurde vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und von der Gemeinde Wien unterstützt. Die zweigeschossigen Häuser, die gegenüber dem Originalzustand tw. verändert wurden, sind trotz dieser Veränderungen (an Fassaden, Fenstern und Binnenstrukturen) äußerst bedeutende typologische, architekturhistorische und soziokulturelle Dokumente der Siedlerbewegung der 1920er Jahre und Hauptwerke aus der „Siedlerzeit“ (ca. 1920-1925/26) im Werk des Adolf Loos. Bereits 1921 entstanden, als es in Österreich keinerlei Vorbilder im Siedlungsbau gab, waren sie wegweisend für die spätere Entwicklung nicht nur in Österreich, sondern



in ganz Mitteleuropa. Als wichtiger Beitrag zur Realisierung einer selbst bestimmten und solidarischen Lebens- und Gesellschaftsutopie im Wien der frühen Zwischenkriegszeit sind sie bedeutende Denkmäler des frühen Roten Wien und Dokumente eines seinerzeit alternativen Lebensentwurfs. Der Stellenwert, den Adolf Loos für einige Jahre selbst Chefarchitekt des Siedlungsamtes

der Gemeinde Wien - seinen Siedlungsbauten beimaß, ging über die bloße Formalisierung von Lebensräumen weit hinaus. Seine zahlreichen Kommentare zum Thema und die Zahl der nachgelassenen Pläne und Skizzen zu den Siedlungsprojekten illustrieren die eminente Bedeutung, die Loos selbst seinen Siedlungen beimaß. Dabei schöpfte er aus amerikanischen und englischen Vorbildern, suchte Kontakt zu den Köpfen der internationalen Siedlerbewegung, wie Ebenezer Howard in England und Leberecht Migge in Deutschland und stellte seine Arbeiten auch selbst international vor (z.B. bei einem Vortrag in London 1924). Die Siedlung Hirschstetten zählt daher zu den bedeutendsten Beispielen des frühen Siedlungsbaus in Mitteleuropa.

Die Siedlung heute

192 Siedlungshäuser



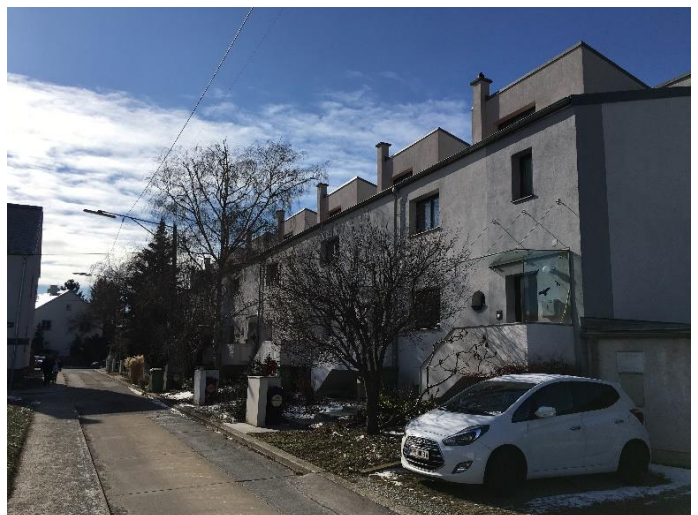
Die Bauteile

3 Bauteile mit 15 Stiegen, 137 Wohnungen und 1 Geschäftslokal





Gladiolenweg 8 Reihenhäuser





Tierarztpraxis Hirschstetten Dr. Henriette JELINEK



seit **über 25 JAHREN** um Ihr Tier bemüht

1220 Wien, Berresgasse 4/3/2

Ordinationszeiten:

Montag bis Freitag von 10:00 – 12:00 und von 17:00 – 19:00 Uhr

Samstag von 10:00 – 12:00 Uhr

nur nach tel. Voranmeldung 01/280 10 90

www.tierarztpraxis-hirschstetten.at



Gasthaus zur Kriegerheimstätte

1220 Quadenstraße 56

<http://www.gasthaus-schina.at>

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 10:00-23:00 Uhr

Auenheimergasse

10 Reihenhäuser im Eigentum



Hardeggasse

2 Stiegen mit 37 TOPs



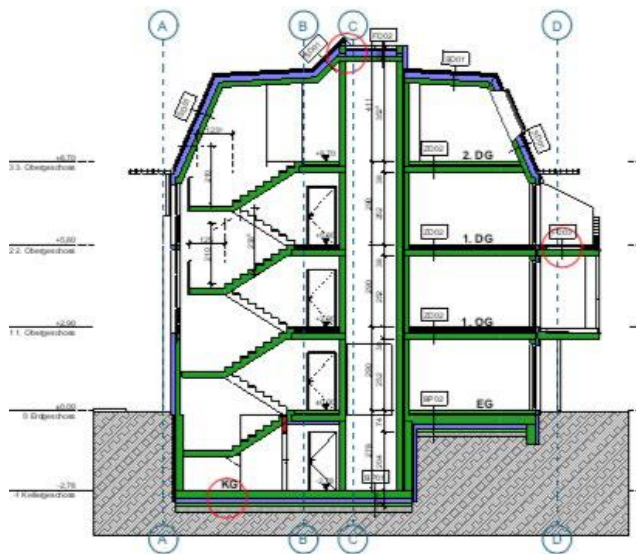
**DIESES BAUVORHABEN WURDE
UNTER VERWENDUNG VON
FÖRDERUNGSMITTELN DES
LANDES WIEN IM RAHMEN DES
WWFSG 1989 GEFÖRDERT**

Geplantes neues Bauvorhaben in Essling ab Herbst 2021.

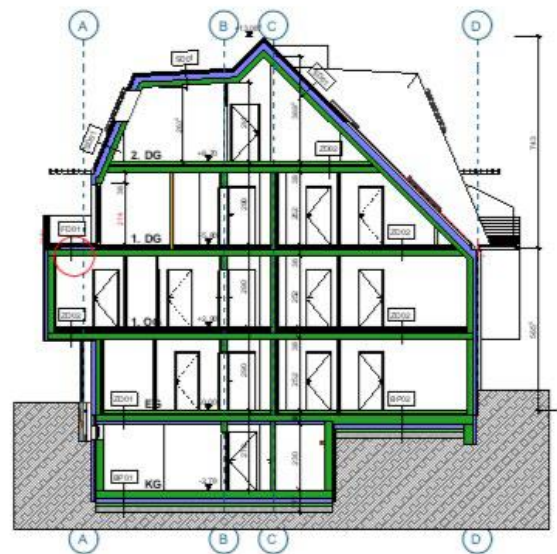
2 Objekte, voraussichtlich 27 TOPs



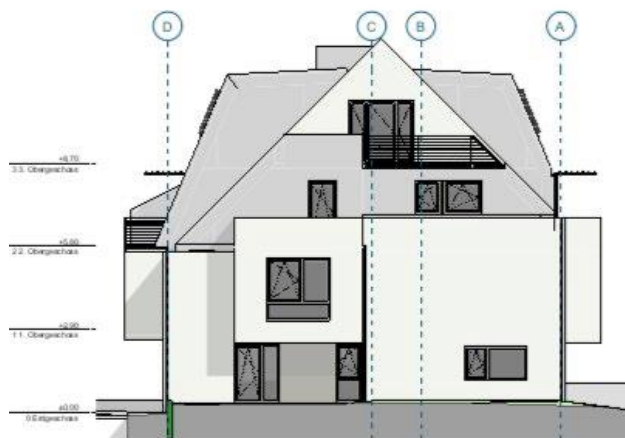
Projekt 1220 Wien Schöppelgasse 14



SCHNITT A-A



SCHNITT B-B



STIEGE 1 - Ansicht NORD



STIEGE 1 - Ansicht OST

GEBÄUDEDATEN

Grundstücksfläche: 1531,62m²

Gebäudeklasse 4

2 Gebäude mit jeweils
4 oberirdischen Geschoßen und

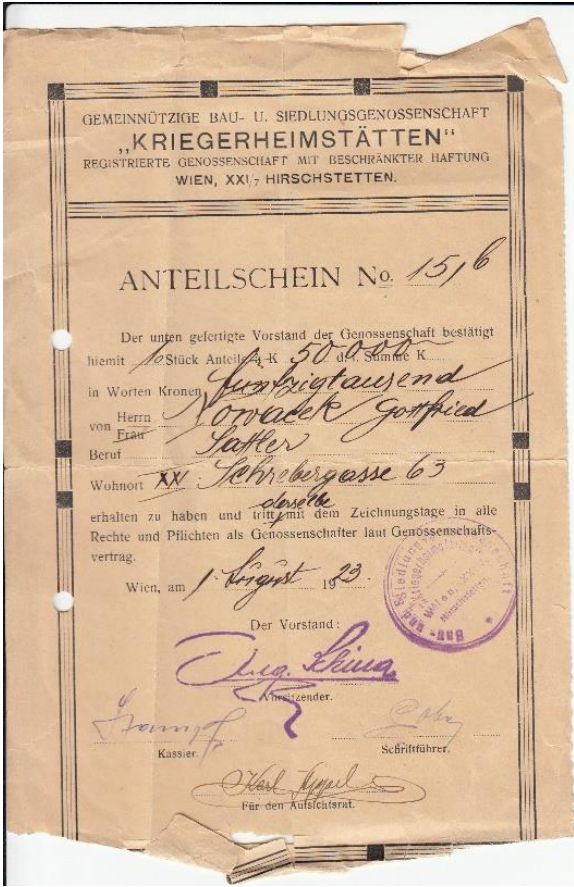
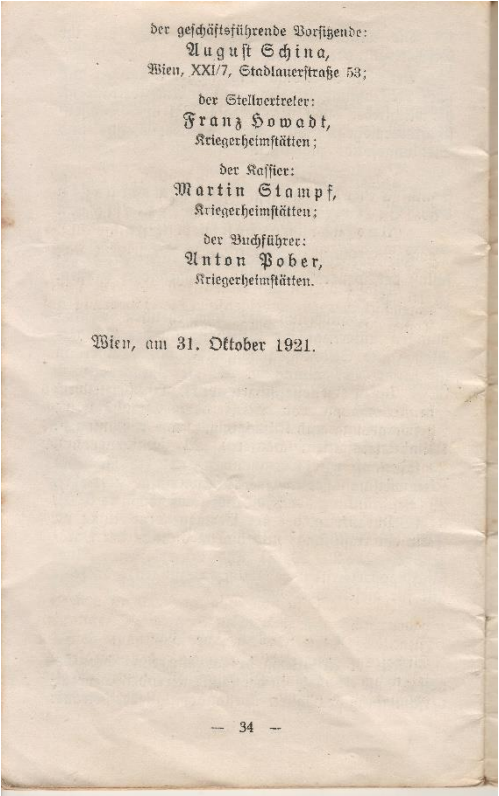
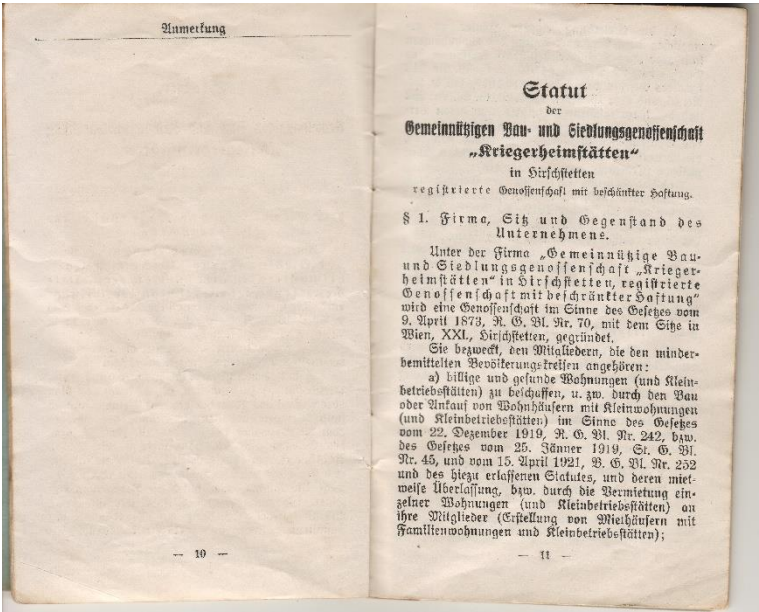
1 unterirdischen Geschoß

27 Wohneinheiten mit

1258m² Wohnnutzfläche

12 Stellplätze

Die Statuten, die Satzungen und die Organisation im Wandel der Zeit



GAS - WASSER - HEIZUNG



MANNSBARTH

DAMIT'S
1a WIRD!

Auf Augenhöhe mit unseren Kunden

Der persönliche Kontakt und die individuelle Betreuung stehen bei uns an erster Stelle. Es ist uns ein Anliegen, mit Ihnen gemeinsam an der richtigen Lösung zu feilen um ein perfektes Ergebnis zu erschaffen

TEL: 01 / 315 46 60

WAS WIR MACHEN

Renovierung, Bad, Heizung und vieles mehr!

Nagelstudio Powernails

Spandlgasse 48 1220 Wien

0676/ 70 23 23 1

Termin nur nach telefonischer Vereinbarung!

seit
2012

**VEREIN DER SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFTEN
„KRIEGERHEIMSTÄTTEN“
Wien, XXII, HIRSCHSTETTEN**

Handwritten signature: Handwritten signature

Monat	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939
Jänner	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
Februar	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
März	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
April	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
Mai	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
Juni	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
Juli	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
August	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
Sept.	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
Oktober	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
Novemb.	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
Dezemb.	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12	1.12
Gesamt								

Anmerkung

Handwritten notes:
 1. 12. 32. ...
 1. 12. 33. ...
 1. 12. 34. ...
 1. 12. 35. ...
 1. 12. 36. ...
 1. 12. 37. ...
 1. 12. 38. ...
 1. 12. 39. ...
 1. 12. 40. ...
 1. 12. 41. ...
 1. 12. 42. ...
 1. 12. 43. ...
 1. 12. 44. ...
 1. 12. 45. ...
 1. 12. 46. ...
 1. 12. 47. ...
 1. 12. 48. ...
 1. 12. 49. ...
 1. 12. 50. ...
 1. 12. 51. ...
 1. 12. 52. ...
 1. 12. 53. ...
 1. 12. 54. ...
 1. 12. 55. ...
 1. 12. 56. ...
 1. 12. 57. ...
 1. 12. 58. ...
 1. 12. 59. ...
 1. 12. 60. ...
 1. 12. 61. ...
 1. 12. 62. ...
 1. 12. 63. ...
 1. 12. 64. ...
 1. 12. 65. ...
 1. 12. 66. ...
 1. 12. 67. ...
 1. 12. 68. ...
 1. 12. 69. ...
 1. 12. 70. ...
 1. 12. 71. ...
 1. 12. 72. ...
 1. 12. 73. ...
 1. 12. 74. ...
 1. 12. 75. ...
 1. 12. 76. ...
 1. 12. 77. ...
 1. 12. 78. ...
 1. 12. 79. ...
 1. 12. 80. ...
 1. 12. 81. ...
 1. 12. 82. ...
 1. 12. 83. ...
 1. 12. 84. ...
 1. 12. 85. ...
 1. 12. 86. ...
 1. 12. 87. ...
 1. 12. 88. ...
 1. 12. 89. ...
 1. 12. 90. ...
 1. 12. 91. ...
 1. 12. 92. ...
 1. 12. 93. ...
 1. 12. 94. ...
 1. 12. 95. ...
 1. 12. 96. ...
 1. 12. 97. ...
 1. 12. 98. ...
 1. 12. 99. ...
 1. 12. 100. ...

Anmerkung

Handwritten notes:
 1. 12. 32. ...
 1. 12. 33. ...
 1. 12. 34. ...
 1. 12. 35. ...
 1. 12. 36. ...
 1. 12. 37. ...
 1. 12. 38. ...
 1. 12. 39. ...
 1. 12. 40. ...
 1. 12. 41. ...
 1. 12. 42. ...
 1. 12. 43. ...
 1. 12. 44. ...
 1. 12. 45. ...
 1. 12. 46. ...
 1. 12. 47. ...
 1. 12. 48. ...
 1. 12. 49. ...
 1. 12. 50. ...
 1. 12. 51. ...
 1. 12. 52. ...
 1. 12. 53. ...
 1. 12. 54. ...
 1. 12. 55. ...
 1. 12. 56. ...
 1. 12. 57. ...
 1. 12. 58. ...
 1. 12. 59. ...
 1. 12. 60. ...
 1. 12. 61. ...
 1. 12. 62. ...
 1. 12. 63. ...
 1. 12. 64. ...
 1. 12. 65. ...
 1. 12. 66. ...
 1. 12. 67. ...
 1. 12. 68. ...
 1. 12. 69. ...
 1. 12. 70. ...
 1. 12. 71. ...
 1. 12. 72. ...
 1. 12. 73. ...
 1. 12. 74. ...
 1. 12. 75. ...
 1. 12. 76. ...
 1. 12. 77. ...
 1. 12. 78. ...
 1. 12. 79. ...
 1. 12. 80. ...
 1. 12. 81. ...
 1. 12. 82. ...
 1. 12. 83. ...
 1. 12. 84. ...
 1. 12. 85. ...
 1. 12. 86. ...
 1. 12. 87. ...
 1. 12. 88. ...
 1. 12. 89. ...
 1. 12. 90. ...
 1. 12. 91. ...
 1. 12. 92. ...
 1. 12. 93. ...
 1. 12. 94. ...
 1. 12. 95. ...
 1. 12. 96. ...
 1. 12. 97. ...
 1. 12. 98. ...
 1. 12. 99. ...
 1. 12. 100. ...

Handwritten: Markweg 20.

Wien, am 13. Mai 1950

Siedler - Mitteilung !

Sprechstunden jeden Samstag von 5 - 7 Uhr abends in der Genossenschaftskanzlei.

Ihr Gruppenvertrauensmann ist
 Herr *Handwritten: Wolfgang Harnisch*

In kleinen Angelegenheiten (Reparaturen) bitten wir Sie, sich zuerst an selben zu wenden.

Materialverwalter ist Herr Gestaltner, Markweg Nr. 5

Der Vorstand :

**VEREIN DER SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFTEN
„KRIEGERHEIMSTÄTTEN“
Wien, XXII, HIRSCHSTETTEN**

**Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft
„KRIEGERHEIMSTÄTTEN“
reg. Gen. m. b. H.
WIFI 338.149, 11 HIRSCHSTETTEN**

Handwritten: Leopold Böcher Henry Franke

Anteilschein Nr. 300

eingezahlt am *Handwritten: 1. 12. 1949*

gekündigt am *Handwritten: 1. 12. 1949*

**Verband
donauuföhrer Wohnungsunternehmen
(Baugenossenschaften u. -gesellschaften)
Wien I**

Zahlung

**„KRIEGERHEIMSTÄTTEN“
Wien, XXII, HIRSCHSTETTEN**

**Gemeinnützige
Bau- und Siedlungsgenossenschaft
„KRIEGERHEIMSTÄTTEN“
reg. Gen. m. b. H.
WIFI 338.149, 11 HIRSCHSTETTEN**

Anteilschein Nr. 300

eingezahlt am *Handwritten: 1. 12. 1949*

gekündigt am *Handwritten: 1. 12. 1949*

Gen. Bau u. Siedlungsgenossenschaft
Kriegerheimstätten

Wien, Jänner 1971

Werte Genossenschafter!

Aus gegebenen Anlass teilen wir Ihnen folgendes mit:
Da Ihnen und der Geschäftsführung unserer Genossenschaft Zeit und Mühe zu sparen, haben wir bei der Zentralsparkasse der Gen. Wien im KZL an der Quadenstrasse ein Giro-Konto eröffnet. Sie haben dadurch die Möglichkeit Ihren Zins monatl. von Konto zu Konto zu überwachen oder mittels Zahlschein bei jeder Bank oder Sparkasse einzuzahlen. Zahlscheine sind in der Gen. Kanzlei erhältlich.
Das Konto der Genossenschaft lautet:
Zentralsparkasse der Gemeinde Wien F.Vr. 657.000.103
Die Höhe des Zinseszinses ersuchen Sie im neuen Zinsbuch unter Jänner 1971. Dieser Betrag ist monatlich gleichbleibend bis zum 4. des gleichen Monats einzuzahlen. Die vierteljährig anfallende Wassergebühr wird separat eingehoben.
Bitte Genossenschafter machen Sie von dieser Einrichtung Gebrauch, wir hoffen, dass in Laufe des Jahres alle Genossenschafter auf diese Art ihren Zins begleichen werden.

Mit Siedlergruß
Vorstand u. Aufsichtsrat
Tvrz

Wien, am 31.8.1970

Werte Genossenschafter!

Mit Sie aus der verschiedenen Bauvorhaben auf und um das Gelände unserer Genossenschaft ersuchen wir, ist auch das Fernheizwerk mit seinen Rohrleitungen beschriftlich in unsere Nähe gerückt.

Der Neubau unserer Genossenschaft ist bereits an das Fernheizwerk angeschlossen.

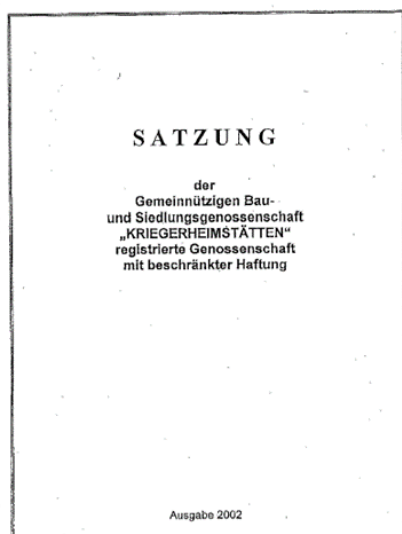
Der Vorstand hat diese einmalige Gelegenheit wahrgenommen und will versuchen bei den zuständigen Stellen über einen Anschluss der Siedlung an das Fernheizwerk informative Verhandlungen aufzunehmen.

Um eine Ausgansatzsais für diese Verhandlungen zu erhalten wäre es notwendig zu wissen, wieviele Genossenschafter Interesse an einen Anschluss an das Fernheizwerk haben.

Es werden daher in den nächsten Tagen Herren vom Ausschuss sie be- suchen um mit Ihnen ganz unverbindlich über diese Angelegenheit zu sprechen.

Mit Siedlergruß
Tvrz e.h.

Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft
„KRIEGERHEIMSTÄTTEN“
Registrierter Genossenschaft m. b. H.
in WIEN KRIEGERHEIMSTÄTTEN



SATZUNG

Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft
KRIEGERHEIMSTÄTTEN
Registrierte Genossenschaft m. b. H.
AT-1220 Wien, Murraygasse 46/4/1
T: +4366488361384
F: +436109554413513
office@kriegerheimstaetten.at
www.kriegerheimstaetten.at
Firmenbuch FN 55902 h
ATU59081317
DVR-Nr.: 4012640

**Beschluss der Generalversammlung
vom 27.06.2019**

I. FIRMA UND SITZ DER GENOSSENSCHAFT

§ 1.

Die Genossenschaft führt die Firma Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft
"Kriegerheimstätten" Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Sie ist eine Genossenschaft im Sinne des Gesetzes vom 9.4.1873, RGBl. Nr. 70, und hat ihren Sitz in
1220 Wien, Murraygasse 46/4/1

II. GEGENSTAND UND ZWECK DES UNTERNEHMENS

§ 2.

(1) Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Verwaltung von Wohnungen im eigenen und fremden Namen sowie die Schaffung von Wohnungseigentum. Darüber hinaus dürfen alle im § 7 WGG bezeichneten Geschäfte betrieben werden, sowie die verzinnde Anlage von Kapitalvermögen und die entgeltliche Überlassung unbeweglichen Vermögens gemäß § 2 10 KStG 1988. Örtlicher Geschäftsbereich sind die 9 Bundesländer Österreichs.

(2) Der Zweck des Unternehmens ist darauf gerichtet, den Mitgliedern Wohnungen in normaler Ausstattung im Sinne des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes WGG zu angemessenen Preisen zu verschaffen, diese Wohnungen zu verwalten und auch Wohnungseigentum an ihnen zu begründen. Zweckgeschäfte mit Nichtmitgliedern dürfen nur mit den sich aus § 1 Abs. 1 des Genossenschaftsgesetzes ergebenden Beschränkungen abgeschlossen werden.

(3) Darüber hinaus darf sich das Unternehmen auch gemäß § 1 Abs. 2 GenG an juristischen Personen des Unternehmens, des Genossenschafts- und des Vereinsrechts, soweit dies nach den Bestimmungen des WGG zulässig ist, beteiligen. Zur Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben dürfen personenbezogene Daten EDV unterstützt ermittelt und verarbeitet werden.

III. MITGLIEDSCHAFT

§ 3.

(1) Mitglieder können werden:
a) natürliche Personen,
b) juristische Personen, Offene Gesellschaften und Kommanditgesellschaften des EU Raumes.

(2) Die Mitglieder dürfen nicht überwiegend aus Angehörigen des Baugewerbes im Sinne des § 9 WGG bestehen.

(3) Pro Mietobjekt kann der im Nutzungsvertrag genannte Hauptmieter (und eine weitere Person, die ihren Wohnsitz in der Genossenschaft hat), als stimmberechtigtes Genossenschaftsmitglied aufgenommen werden.

Die Urkunde der ersten neugeborenen Bürgerin in den Kriegerheimstätten
vom 6. Dezember 1921

Gewidmet vom Vorstande der
gemeinnützigen Bau- u. Siedlungsgenossenschaft
„Kriegerheimstätten“ in Mirschstetten
und der Gemahlin des geschäftsführenden Vorsitzenden
Frau Mizzi Schina.

Wien, am 11. Dezember 1921.

Der unterzeichnete Vorstand der gemein-
nützigen Bau- u. Siedlungsgenossenschaft „Krieger-
heimstätten“ in Mirschstetten entbietet der ersten,
kleinen Bürgerin seiner Siedlung, ein herzliches
Willkommen sowie die besten Segenswünsche auf
ihren weiteren Lebensweg.

Den Eltern der kleinen Marie Doležal, die
herzlichsten Glückwünsche.

Wien, am 6. Dezember 1921.

Mizzi Schina
Geschäftsführerin

Karl Landmann
Landmann

Von der Genossenschaft Kriegerheimstätten errichtet und verwaltet:

20. März 1921	Grundsteinlegung der ersten Siedlungshäuser
Ende 1921	Bezug der Häuser 1 bis 9 und 10 bis 20
Ende 1928	Alle 192 Siedlungshäuser sind fertiggestellt und bezogen
1945	21 Häuser sind gänzlich ausgebombt, 35 schwer und 106 leicht beschädigt
1948	Die Kriegsschäden sind durch massive Selbsthilfe fast gänzlich beseitigt, die Häuser wieder bezogen
5. September 1969	Bauteil 1 erhält die Baubewilligung
10. November 1972	Bauteil 1 erhält die Benützungsbewilligung
	8 Stiegenhäuser mit 74 Wohnungen, 1 Geschäftslokal, 12 Garagen, 16 Stellplätze
14. September 1972	Bauteil 2 erhält die Baubewilligung
15. Jänner 1975	Bauteil 2 erhält Benützungsbewilligung
	5 Stiegenhäuser mit 45 Wohnungen, 18 Garagen, 49 Stellplätze
5. April 1973	Bauteil 3 erhält die Baubewilligung
15. Jänner 1975	Bauteil 3 erhält die Benützungsbewilligung
	2 Stiegenhäuser mit 18 Wohnungen, 12 Garagen
8. März 1985	Die Reihenhaussiedlung Gladiolenweg erhält die Baubewilligung
25. Februar 1988	Die Reihenhaussiedlung Gladiolenweg erhält die Benützungsbewilligung
	8 Reihenhäuser, 8 Garagen
1. September 1998	Die Auernheimergasse erhält die Baubewilligung
1. Dezember 2000	Die Auernheimergasse erhält die Benützungsbewilligung
	Sie steht jetzt im Eigentum der Bewohner, von der Genossenschaft verwaltet
	10 Reihenhäuser mit 10 Stellplätzen
11. März 2009	Das Wohnhaus Hardegasse erhält die Baubewilligung
21. Jänner 2011	Die Anlage wurde fertiggestellt
	2 Stiegen mit 37 Tops, Garagenplätzen und Stellplätze

Unsere Genossenschaft verwaltet derzeit 210 Reihenhäuser, 2 Geschäftslokale und 174 Wohnungen.

Vorstände unserer Genossenschaft seit Beginn:

August SCHINA	Februar 1922	- Mai 1925
Karl APPEL	Juni 1925	- November 1926
Anton PRUCKER	Dezember 1926	- August 1930
Gustav NOVACZEK	September 1930	- Februar 1931
Rudolf MASCHL	März 1931	- Juni 1933

nicht dokumentiert

Karl BRÜNNLER	Mai 1935	- Juli 1943
---------------	----------	-------------

nicht dokumentiert

Rudolf MASCHL	Mai 1945	- Mai 1950
Leopold BOLZER	Juni 1950	- Juni 1967
Johann TVRZ	Juni 1967	- August 1978
Norbert SAMMER	September 1978	- März 1985
Wolfgang REITTERER Mag.	März 1985	- September 1989
Peter WILFINGER	September 1989	- Mai 1991
Theodor POBER	Mai 1991	- Mai 1995
Rainer PICHLMAYER	Mai 1995	- August 2012
Wieland KAHL	August 2012	- Juni 2015
Manfred SPIEGELGRABER	Juni 2015	- aktiv

Vorstand zum Zeitpunkt der Drucklegung:

Obmann	Hr. Manfred Spiegelgraber
Obmannstellvertreter	Hr. Karl Steinitz
Kassierin	Fr. Eva Stepina
Vorstandsmitglied	Hr. Gerhard Landsmann
Vorstandsmitglied	Hr. DI Christian Rudorfer

Aufsichtsrat zum Zeitpunkt der Drucklegung:

Vorsitzender	Hr. MMag. Peter Jaksch
Vorsitzender Stellvertreter	Hr. Alfred Schöberl
Schriftführerin	Fr. Erna Graf

Wir danken herzlich allen unseren Inserenten und Sponsoren für die großzügigen Zuwendungen, die es uns ermöglichten, diese Festschrift zu gestalten und eine Jubiläumsfeier zu unserem 100-jährigen Bestehen auszurichten!

Unsere Inserenten:

Bank Austria
Elektro Burdis
Batarilo Vilco Gebäudesanierung
Clean Team Gebäudereinigung
Drtil Manfred Bauspenglerei
EDV Dienstleistung M. Spiegelgraber
EKO Kaminbau
Erste Bank
Internorm Fenstersanierung
KR Alfred Rappelsberger
Rauchfangkehrer Meisterbetrieb
Mannsbarth Thomas Installateurbetrieb
Nagelstudio Powernails
Renovo Gebäudesanierung
Schina Kurt Gastgewerbe

SIP Gas Wasser Heizung
Tierarztpraxis Dr. Jelinek
Trafik Ayman Salama
Weiner Gebäudeservice GmbH & Co KG
Wiener Städtische Versicherung

Unsere Spender:

Batarilo Vilco
Clean Team
Elektro Burdis
Erste Bank
Renovo Gebäudesanierung
SIP Gas Wasser Heizung
Tierarztpraxis Dr. Jelinek
Schmidt Michael Grünpflege

Herzlichen Dank an die folgenden Familien, die uns mit Bildmaterial, Beiträgen und Informationen versorgt haben. Ohne diese Unterstützung wäre viel an Information nicht möglich gewesen oder wäre verlorengegangen.

Familie Bilek
Familie Bineder
Familie Hempel
Familie Jaksch
Familie Kiss
Familie Komarek
Familie Rigele – Kunze
Familie Schöberl
Familie Spiegelgraber
Familie Steinitz

Vielen Dank auch an all jene, die hier nicht genannt werden konnten, die durch ihre Anregungen, Erinnerungen und Erzählungen ebenfalls viel zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben.

Quellenhinweis: Die Stadtpläne der folgenden letzten Seite 64 entstammen als Screenshots der Website wien.gv.at mit den jeweiligen Adressen der angeführten Siedlungsgebiete mit dem Datum 9. März 2021.

Ursprüngliches Siedlungsgebiet



Auernheimergasse



Hardeggasse

